Bezugs-Preis für Halle u. Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr.
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr.
Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig Anschluß Nr. 158.

Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Sämmtliche für die Hallische Zeitung aufgegebenen Anzeigen werden im „Hallischen Inseratenblatt" unentgeltlich abgedruckt. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.

Nummer 7. Halle, Freitag 9. Januar 1891. 183. Jahrgang.

Halle, den 8. Januar.

Politische und vermischte Nachrichten.

* **Der Kaiser** arbeitete während der gestrigen Morgenstunden zunächst allein und hörte dann den Vortrag des Chefs des Zivilkabinets. Später wohnte der Monarch der aus Anlaß der Wiederkehr des Todestages der Kaiserin Augusta im Charlottenburger Mausoleum veranstalteten Gedächtnißfeier bei und brachte den Rest des Tages in stiller Zurückgezogenheit zu.

* **Eine gestern in Tiegenhof** (bei Danzig) abgehaltene Versammlung der landwirthschaftlichen Bauernvereine des Werders erklärte sich bezüglich der Landgemeindeordnung für die Regierungsvorlage und gegen die Kommissionsbeschlüsse.

* **Das internationale Uebereinkommen über den Eisenbahn-Frachtverkehr** wird, nach dem „Reichs-Anz.", voraussichtlich nächstens den Reichstag beschäftigen. Die vorbehaltene Ratifikation des Uebereinkommens kann erst erfolgen, nachdem die gesetzgebenden Faktoren sämmtlicher vertragschließenden Staaten ihre Zustimmung ertheilt haben. Dasselbe wird alsdann drei Monate nach dem Austausch der Ratifikations-Urkunden in Kraft treten.

* **Ueber den in Sachsen eingetretenen Ministerwechsel** meldet jetzt das „B. T.": König Albert ernannte gestern in einer Privataudienz den Geheimrath von Metzsch zum Minister des Innern. — In anderen Blättern findet sich von dieser allerdings als höchstwahrscheinlich geltenden Ernennung noch keine definitive Bestätigung.

* **Vom Bundesrath.** Auf der Tagesordnung der heute stattfindenden ersten Plenarsitzung des Bundesraths in diesem Jahre stehen, wie man nun definitiv hört, außer geschäftlichen Angelegenheiten die Mittheilung einer Denkschrift über die Thätigkeit der physikalisch-technischen Reichsanstalt, ein Vorschlag, betreffend Auslegung der Vorschriften über die Prüfung der Thierärzte, sowie mündliche Ausschußberichte über den Gesetz-Entwurf, betreffend die kaiserliche Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika und über den Landeshaushaltsetat von Elsaß-Lothringen für 1891—92. Die Annahme des Gesetzentwurfes über die deutsche Schutztruppe in Ostafrika gilt als zweifellos, so daß dieser Entwurf demnächst dem Reichstag zugehen wird.

* **Zur Schweineeinfuhr.** Die der Stadt Berlin und mehreren anderen Städten der Monarchie ertheilte Erlaubniß zur Einfuhr von lebenden Schweinen aus den Mastanstalten Bielitz-Biala und Steinbruch in Oesterreich-Ungarn ist auch auf die Stadt Hersfeld ausgedehnt worden. Die Einfuhrbedingungen sind der Polizeiverwaltung zu Hersfeld mitgetheilt worden.

* **Ein Carnevalscherz der Frankfurter Zeitung.** Die „Frankf. Ztg." verzeichnet die ihr angeblich aus bester Quelle als verbürgt zugehende Nachricht, daß unlängst der Großherzog von Mecklenburg dem Fürsten Bismarck das Präsidium seines Staatsministeriums angeboten, aber einen ablehnenden Bescheid erhalten hat. Der Großherzog habe die Absicht, dem gewesenen Reichskanzler das Amt zu übertragen, schon lange gehabt, jedoch erst das Jubiläum des seitherigen, dieser Tage geadelten Staatsministers abwarten wollen.

* **In dem Etat des Auswärtigen Amts** für 1891/92 werden die nothwendigen Summen verlangt zur Errichtung der weiteren Stelle eines vortragenden Rathes und eines ständigen Hülfsarbeiters. Für diese beiden Posten sind, dem Vernehmen nach, in Aussicht genommen der bisherige Konsul zu Chicago, Frhr. v. Nordenflycht, und Vizekonsul Sonnenschein, zuletzt Kaiserlicher Kommissar für das Schutzgebiet der Marschallinseln. Beide Herren sind schon seit Frühjahr 1890 kommissarisch in der Kolonialabtheilung beschäftigt. Damit steigt bei dieser Abtheilung die Zahl der vortragenden Räthe auf zwei und die der ständigen Hülfsarbeiter auf drei.

* **Der Rajahski Westnik** schreibt: Baron Rapp und Graf Medem, die reichsten Grundbesitzer Kurlands, siedeln nach Preußen über.

* **Aus Wilhelmshaven** wird geschrieben: Eine Kommission höherer Marine-Beamten und oldenburgischer Beamten besichtigte in den letzten Tagen eingehend die Grenzgebiete. Anscheinend handelt es sich um einen Gebietsaustausch.

* **In Bochum** hat die Polizei Flugblätter, die gegen den nationalliberalen Kandidaten bei der Reichstagswahl für Bochum, Herrn Müllensiefen, gerichtet waren, nebst den Druckformen der Märkischen Vereinsdruckerei konfiszirt. Feine Machenschaften der Herren Ultramontanen!

* **Der niederösterreichische Landtag** hat heute mit 29 gegen 27 Stimmen folgenden Beschluß gefaßt: Da dem Landtage keinerlei Material zur Beurtheilung der handelspolitischen Verhandlungen mit Deutschland vorliegt, wird lediglich im Allgemeinen die wirthschaftliche Annäherung an Deutschland als erwünschte Ergänzung der freundschaftlichen politischen Beziehungen zu dem deutschen Reiche begrüßt und die Erwartung ausgedrückt, die Regierung und der Reichsrath werden bei der Regelung der handelspolitischen Beziehungen zu dem deutschen Reiche sowie bei den diesbezüglichen Verhandlungen mit Ungarn die Interessen Niederösterreichs, insbesondere dessen gewerbliche Verhältnisse und Approvisionirung, sorgfältig wahren und der Industrie für die ihr etwa auferlegte Erschwerung der Konkurrenzverhältnisse durch Eröffnung des natürlichen Absatzgebietes ihrer Erzeugnisse im Osten Ersatz schaffen.

* **Das ständige Mitglied des Herrenhauses,** Obervorsteher der althessischen Ritterschaft und langjähriger Präsident des Kommunal- und Provinzial-Landtags Ferdinand von Schutzbar gen. Milchling ist in Kassel gestorben.

* **Zum Befinden des Großherzogs von Mecklenburg** schreibt die „Nordd. Allgem. Ztg.": Ein hiesiges Blatt bemerkt in einer Notiz über das Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin neben anderem Unrichtigen: „Das Eine steht fest, daß der Großherzog nicht in der Lage ist, in seinem Heimathslande Aufenthalt zu nehmen." Dem gegenüber konstatiren wir, daß der Großherzog bis jetzt stets in der Lage war, einen Theil des Frühjahrs, den Sommer und Herbst in seinem Heimathlande zuzubringen und wie wir aus bester Quelle erfahren, dies auch im laufenden Jahre beabsichtigt. Im Jahre 1890 hat der Großherzog zu seiner Kräftigung während des Sommers eine längere Seereise gemacht, welche so günstige Folgen zeigte, daß man auf eine baldige Beseitigung der Nervenschmerzen hoffen darf. In Folge jener zur Cur unternommenen Reise mußte im vorigen Jahre die Rückkehr nach Mecklenburg unterbleiben.

* **Der Ausschuß der Schulconferenz** beendete gestern die Verhandlungen, nachdem über die Grundzüge der Reform hinsichtlich der äußeren Stellung der Lehrer und des Berechtigungswesens eine Einigung erzielt war. Die nächste gemeinsame Sitzung ist zunächst erst für Februar beabsichtigt. Inzwischen sollen die Reformarbeiten durch Einzelberathungen entsprechend gefördert werden.

* **Eine interessante nachträgliche Erklärung** zu der Thatsache, daß der Kaiser in seiner in der Schlußsitzung der Schulconferenz gehaltenen Ansprache auf ein „Mißverständniß" zu sprechen kam, das sich unter den Conferenzmitgliedern in Folge des Umstandes eingeschlichen, daß der Kaiser in seiner Eröffnungsrede der Religion nicht gedacht habe, bringt soeben das Organ der schlesischen Centrumspartei, die „Schles. Volksztg.". Danach wäre Fürstbischof Dr. Kopp derjenige gewesen, der sofort nach der kaiserlichen Eröffnungsrede dem Unterrichtsminister v. Goßler gegenüber seinem Bedenken Ausdruck gegeben hat, daß in der Eröffnungsrede der Religion nicht gedacht worden sei. In praktischer Bethätigung dieses Bedenkens hätten auch die der katholischen Kirche angehörigen Conferenzmitglieder in den Conferenzen bei jeder sich dargebotenen Gelegenheit die Pflege der Religion ganz besonders betont und auch in manchen Fragen ihren Standpunkt mit Erfolg vertheidigt. Minister v. Goßler habe darauf nicht unterlassen, des Kaisers Aufmerksamkeit auf Dr. Kopps Bedenken zu lenken, was den Kaiser zu den diesfälligen Bemerkungen in seiner Schlußrede veranlaßt habe.

* **Zur Versicherungspflicht.** Die von einigen Blättern gebrachte Mittheilung, daß die in Berlin beglaubigten Botschaften und Gesandtschaften ersucht worden seien, wegen der Invaliditäts- und Altersversicherung ihrer Unterbeamten Entschließungen zu treffen, könnte zu Mißverständnissen über die Ausdehnung der gesetzlichen Versicherungspflicht führen. Zunächst bedarf es wohl keiner näheren Darlegung, daß alle Inländer, welche bei den Botschaften beschäftigt werden, ohne Weiteres der Versicherungspflicht unterliegen. Was die Frage der Versicherungspflicht der Ausländer betrifft, so wird man dabei wohl einen Unterschied zwischen solchen, die bei Inländern und solchen, die bei Ausländern beschäftigt werden, machen müssen. Die ersteren unterliegen nach dem Gesetze vom 22. Juni 1889 der Versicherungspflicht ebenso wie es bei der Kranken- und der Unfallversicherung der Fall ist. Es darf also nicht etwa aus der erwähnten Mittheilung geschlossen werden, daß es allgemein im Belieben der Arbeitgeber stehe, von ihnen beschäftigte Ausländer zu versichern oder nicht. Bei der Berathung der betreffenden Bestimmungen des Gesetzes wurde ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß eine obligatorische Versicherung der bei Inländern beschäftigten Ausländer deshalb nothwendig sei, weil sonst die Beschäftigung der letzteren einen die Arbeitsgelegenheit für die inländischen Arbeiter wesentlich beeinträchtigenden Umfang annehmen könnte. Inländische Arbeitgeber also, welche ausländische Arbeiter beschäftigen, müssen für diese ebenso wie für ihre übrigen Arbeiter die ihnen im Invaliditäts- und im Altersversicherungsgesetze übertragenen Pflichten erfüllen. Nur die bei den fremden Gesandtschaften beschäftigten Ausländer könnten wohl eine Ausnahmestellung einnehmen, und hierauf dürfte sich das an die in Berlin beglaubigten Botschaften und Gesandtschaften gerichtete Ersuchen bezogen haben.

* **Am Weihnachtsmonat** sind die freiwilligen Steuern der sozialdemokratischen Partei merklich herabgegangen. Die vom Schatzmeister der Partei, A. Bebel, für den Monat Dezember abgelegte Rechnung schließt in den Einnahmen ab mit rund 5869 ℳ, d. i. etwas mehr als der dritte Theil der Novembereinnahme. Den Provinziallagen in Brandenburg, Braunschweig, Hannover, Rheinland und Westfalen schließt sich jetzt ein solcher für Schlesien an, der, wie schon gemeldet, auf den 1. Februar anberaumt ist. Auch dort soll die Berathung der Maßnahmen, die zur Agitation unter der ländlichen Bevölkerung ins Werk gesetzt werden sollen, in erster Linie den Gegenstand der Verhandlungen bilden. Ueber das immerhin bemerkenswerthe Ereigniß, daß das in Königsberg erscheinende sozialdemokratische Volksblatt nach halbjährigem Bestehen am 1. Januar aus Mangel an materiellen Mitteln sein ferneres Erscheinen eingestellt hat, scheint man in der sozialdemokratischen Presse noch immer nicht Zeit gefunden zu haben, sich auszulassen. Allerdings mag es nicht sehr bequem sein, eine Thatsache zu erörtern, die mit den prahlerischen Bemerkungen über das ständige Steigen der sozialistischen Flutthwelle nicht recht im Einklang steht.

* **Der Centralverband deutscher Industrieller** hat ein neues Heft seiner Verhandlungen, Mittheilungen und Berichte herausgegeben. In dem Hefte befinden sich Berichte über die Ausschuß- und Delegirtensitzungen vom 24. November 1890, sowie äußerst werthvolle Ueberschriften über die erste und zweite Lesung der Gewerbeordnungsnovelle in der VIII. Kommission des Reichstags.

Der Gasthof zum „Goldenen Ringe"

in bewegten Zeiten.

Von Dr. Karl Schulz.

Wie der Gasthof zum „Goldenen Ringe" im 16. und 17. Jahrhundert ausgesehen hat, darüber hat sich Gustav Frd. Hertzberg im zweiten Bande seiner „Geschichte der Stadt Halle a. d. Saale"*) nur so weit ausgesprochen, daß er das darunter befindliche Gewölbe bei der Gelegenheit erwähnt, wo er erzählt, daß des Kardinal Albrecht Leibarzt von Wyhe im Jahre 1535 das Recht erhielt, zu der bisher einzigen Apotheke in Halle, der Rathsapotheke, noch eine zweite zu errichten. Dieser legte sie am Markte an der Ecke des goldenen Ringes an. Das unter ihm befindliche Gewölbe aber kaufte er im Jahre 1544 für 300 Gulden. Es scheint darnach der „Goldene Ring" schon damals im Wesentlichen dieselbe Gestalt gehabt zu haben, wie jetzt.

Es sollen nun im Folgenden nach Hertzberg's Anleitung bewegte Zeiten geschildert werden, in denen hervorragende Männer im „Goldenen Ringe" eingekehrt sind.

Es war am 31. Dezember 1546, als Abends nach 5 Uhr ein Trompeter mit Gefolge am Klausthor erschien und Einlaß in die Stadt begehrte. Die Eingelassenen ritten zum Rathsmeister Liborius von Delitzsch auf der Brunnswarte und verlangten, daß eine Abordnung des Rathes vor dem Thore erscheine, wo des Kurfürsten von Sachsen Johann Friedrichs Hauptleute und Räthe und der Feldmarschall Wolf von Schönberg nebst einigen Reitergeschwadern und 600 Büchsenschützen hielten. Nun wurden die Rathsherrn zusammenberufen, auch wurde zum Erzbischof Johann Albrecht geschickt, der aber die Theilnahme an den Unterhandlungen ablehnte. Als die Rathsherrn sich endlich vor dem Klausthore einstellten, wurden sie durch den kurfürstlichen Kämmerer Hans von Ponikau sehr höflich aufgefordert, die Stadt dem Kurfürsten zu öffnen und ihm als ihrem Landesherrn zu huldigen. Ihre Freiheiten und Privilegien sollten sie behalten. Die Aufforderung war den anwesenden Mitgliedern des Rathes gar nicht unerwünscht. Aber gegen Kurfürst Johann Friedrich hatte Herzog Moritz von Sachsen am 27. Okt. einen Fehdebrief erlassen, war am 22. November mit 16,000 Kriegern in Halle eingerückt und hatte den Rath zu der Zusage gezwungen, daß die Stadt sich wider den Kaiser, den Erzbischof und den Herzog in keiner Weise einlassen, dem Herzoge stets ihre Mauern und ihre Thore offen halten, auch sofort die Hallischen Truppen aus dem Heere der Schmalkalden zurückrufen wolle. Am 26. November hatte der Herzog die Stadt mit seinem ganzen Heere unter Mitnahme von 6 Rathsherren als Geiseln verlassen. Dazu kam, daß Kurfürst Johann Friedrich von dem Kaiser in die Acht erklärt, und die Vollstreckung derselben dem Herzog Moritz am 1. August übertragen und ihm auch am 27. Oktober die sächsische Kurwürde zugesprochen worden war. Unter solchen Umständen war es höchst mißlich, dem Kurfürsten die Stadt zu öffnen. Es mußte daher der ganze Rath versammelt werden. Johann Albrecht hätte gern die Verantwortung dem Rathe allein zugewälzt. Er mußte aber doch schließlich eine Erklärung abgeben. Sie lautete, er könne jetzt die Stadt gegen die Uebermacht des Kurfürsten ebensowenig schützen, wie vor 3 Wochen gegen Herzog Moritz; die Stadt möge sich daher ergeben. Die Verhandlungen hatten lange gedauert. Doch bis gegen 11 Uhr Nachts wurden die Stadt und der Neumarkt durch einige kurfürstliche Hauptleute in Besitz genommen, und zwar, wie Hertzberg sagt, „bei echt hallischem, scheußlichem Winterwetter, unter Sturm, Regen und Schneetreiben." Die Reiterei fand in der Stadt Unterkunft, die kurfürstlichen Räthe aber stiegen im „Goldnen Ringe" ab. Von Nachmittag 5 Uhr an hatten sie bis gegen 11 Uhr bei scheußlichem Unwetter vor dem Klausthore warten müssen. Wie sehr mag es ihnen im „Goldenen Ringe" behagt haben, als sie erst unter Dach und Fach waren!

Am Neujahrstage 1547 rückte der Kurfürst in Halle ein, umritt als „Burggraf" den Roland auf dem Markte und nahm dann auf dem Rathhause seinen Wohnsitz. Obgleich schon vor seinem Einzuge in die Stadt beim Schmettern der Trompeten der kurfürstliche Befehl ausgerufen war, daß bei schwerer Strafe niemand sich Plünderung erlauben dürfe, kam es doch zu Ausschreitungen. Die kurfächsischen Truppen waren hungrig und beutelustig. Vermuthlich befanden sich unter ihnen nicht wenige geborene Hallenser die der zu Ausschreitungen bereits neigenden Stimmung die Richtung gaben. Auch tritt hier zum ersten Male in unserer Stadtgeschichte außer den wilden Halbknechten „loses unnützes Gesindel" auf. Die Plünderung richtete sich besonders gegen die Papisten und gegen die Klöster. Die Unordnungen hörten erst auf, als der Kurfürst 300 Reiter aufsitzen und die Straßen mit dem Befehle durchziehen ließ, jeden, der noch weiter in ein Haus einbrechen würde, unverzüglich aufzuknüpfen. Doch giebt es zu denken, daß der Kurfürst selbst eine Menge „erbeuteter" Kelche, Monstranzen, Bischofsstäbe, die anscheinend den Räubern wieder abgejagt, oder schließlich als herrenlos gefunden worden waren, nach Eisleben schickte, wo sie vermünzt wurden. Des Kurfürsten Stabsoffiziere hatten von den dem Ritter Kurt von Ammendorf geraubten Schätzen erhebliche Antheile an sich genommen. In solchen Vorkommnissen zeigt sich eine etwas seltsame Auffassung von Mein und Dein.

Am 2. Januar besuchte der Kurfürst sehr früh den Gottesdienst in der Kirche zu U. L. F. Zwischen 9 und 10 Uhr fand auf dem Rathhause die Huldigung statt. Auch die auf dem Markte versammelte Gemeinde schwur dem Kurfürsten Treue, und zwar, wie ein Augenzeuge angiebt, „viel fröhlicher als vor einigen Monaten dem Erzbischof Johann Albrecht." Dieser trat dem Kurfürsten für eine Rente von 1000 Gulden die Stifter Magdeburg und Halberstadt ab und verließ Halle am 11. Januar. Johann Friedrich hatte dies bereits am 3. Januar gethan.

Inzwischen war der 14. Mai herangekommen. Da erschien Abends 8 Uhr der Italiener Giovanni Batista de Insula mit zwei Trompetern und 8 oder 9 Pferden am Steinthor, gab sich als einen kaiserlichen Kommissar zu

* Halle a. d. S., Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses 1891.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910109 1-13/fragment/page=0001

* **Emin Pascha und Wißmann.** Zu diesem Thema nimmt jetzt auch der frühere Abgeordnete für Halle, Herr Dr. Alex. Meyer, der bekanntlich für die Bresl. Z. als „parlamentarischer Korrespondent" sehr thätig ist, in folgender Weise Stellung. Er schreibt:

Es ist sehr schwer zu begreifen, wie der Major v. Wißmann auf den Gedanken kommen konnte, der Regierung die Berichte Emin Paschas vorzuenthalten. Mit so großer Machtfülle er auch ausgerüstet worden ist, so hat er doch die Pflicht, die Regierung von dem Gange der Dinge in Kenntniß zu erhalten, und unter Allem, was in Afrika passirt, giebt es Nichts, was für die Regierung und für das Publikum von so großem Interesse ist, als die Handlungen und Meinungen Emin Paschas. Ein Mann, der so viele Jahre im Innern des Erdtheils gelebt hat, und der dort, ohne die geringste Unterstützung aus der Heimath, nur auf seine geistigen Eigenschaften gestützt, eine Herrschaft ausgeübt hat, besitzt eine Kenntnißschaft, der gegenüber die Erfahrungen aller anderen Afrika-Reisenden doch nur als Dilettantismus zu betrachten sind. So viel ich überlebe, neigen sich in dem vorliegenden Konflikte die Sympathien aller Kolonialfreunde Emin Pascha zu, und ich muß ihnen in diesem Falle Recht geben. Die Regierung mußte sich darüber klar sein, daß, als sie die Dienste Emin Paschas für sich in Anspruch nahm, sie diesen Mann nur so kaufen konnte, wie er war. Er hat eine Unerschütterlichkeit bewiesen und eine Summe von Erfahrungen gesammelt, die es ihm zur Unmöglichkeit machen, den Befehlen eines Anderen, der ihm an Erfahrung und Alter bei Weitem nicht gleichkommt, ohne Weiteres zu gehorchen. Ich hätte es begriffen, wenn die deutsche Regierung Abstand davon genommen hätte, Emin Pascha überhaupt zu engagiren; sie hätte sagen können, daß ein Mann, der so sehr daran gewöhnt ist, seine eigenen Wege zu gehen, sich für diejenige Disziplin, die im deutschen Staatsdienst nun einmal hergebracht ist, nicht eignet. Ich hätte das begriffen, wenn ich es auch beklagt hätte. Ich stehe noch jetzt auf dem Standpunkt, daß ich es lieber gesehen hätte, wenn die deutsche Regierung sich in Ostafrika überhaupt nicht eingelassen hätte. Nachdem sie es einmal gethan, war es eine Beruhigung, daß ihr der Rath des erfahrensten Kenners zur Seite stand. Von dem Augenblicke an aber, wo die Regierung sich entschloß, mit Emin Pascha zu arbeiten, mußte sie ihm auch vertrauen. Sie durfte ihn nicht in die Lage setzen, Befehle von einem Manne anzunehmen, den er als eine Autorität nicht anerkennen konnte. Die Formen, in denen der Bruch zwischen Wißmann und Emin erfolgte, haben etwas schwer Verletzendes, und das tritt um so auffälliger hervor, als Wißmann sich dabei unter den Beirath eines englischen Spekulanten, des Herrn Stokes, gestellt hatte, dem doch ein recht mäßiger Leumund zur Seite zu stehen scheint. Es mag sein, daß Jemand sagt, Wißmann und Emin seien ihm gleichwerthige Autoritäten, aber Stokes und Emin als gleichwerthige Autoritäten zu betrachten, ist doch unmöglich.

* **Im deutschen Brausteuergebiete** waren im Betriebsjahre 1889/90 insgesammt 19,275 Brauereien in Thätigkeit. Die Zahl der elben ist also um 281 zurückgegangen. Trotzdem hat die Gesammtmenge des gebrauten Bieres sehr erheblich zugenommen. Allein an Braustoffen gelangten 592,570 Doppel-Centner mehr als im Vorjahre zur Verwendung; es wurden im Ganzen 6,326,405 Doppel-Centner Braustoff und außerdem noch 71,170 Doppel-Centner Malzsurrogate verbraucht. Gebraut wurden 32,189,415 Hektoliter Bier; das ist ein Zuwachs gegen das Vorjahr von 3,533,758 Hektoliter! Die höchste Brausteuer zahlte eine Brauerei mit 196 440 ℳ. In ganz Deutschland wurden im vergangenen Jahre 52,320,790 Hektoliter Bier, das heißt 4,717,791 Hektoliter mehr als im Vorjahre gebraut. Auf den Kopf der Bevölkerung würden somit 106,3 Liter (gegen 97,9 Liter im Vorjahre) entfallen.

* **Auf dem gewerkschaftlichen Gebiete** entfaltet augenblicklich die Sozialdemokratie eine große Rührigkeit; in den letzten Tagen haben zahlreiche Gewerkschaftskongresse stattgefunden, auf denen in erster Linie beschlossen wurde eine strammere einheitliche Organisation zu Schaffen. In Ausführung dieser Kongreßbeschlüsse haben die Schuhmacher Berlins für diese nächste Zeit eine große öffentliche Versammlung einberufen, in der die Frage einer einheitlichen Schuhmacher-Organisation für Berlin erörtert werden soll.

* **Dem Verein zur Beförderung des Gewerbefleißes in den preußischen Staaten** hat der Minister für Handel und Gewerbe für die nächsten drei Jahre wieder einen Staatszuschuß bis zur Höhe von 10 000 Mark jährlich bewilligt.

* **In der am 11. Januar in Düsseldorf stattfindenden Hauptversammlung des Vereins deutscher Eisenhüttenleute** wird sich die Fortsetzung der Fachberichterstattungen über die amerikanische Reise zu gestalten, daß Herr Brauns allgemeine Mittheilungen über die nördliche Reise machen wird und daß Herr R. M. Daelen über die Stahlfabrikation, Herr E. Klein über Hüttenmaschinenwesen, Herr Baedicke über Kleineisenindustrie und Herr Macco über Eisenbahnwesen sprechen werden.

* **Zum Berliner Dombau** erfährt die Voss. Ztg., daß die Bearbeitung der Pläne, sowie der zugehörigen Kostenanschläge und Erläuterungen in der Weise gefördert werden soll, daß für die jetzt beabsichtigte Neugestaltung alle Vorlagen spätestens am 1. Februar gemacht werden können. Wenn man sich daher zur Zeit auch auf eine Schloßkirche von kleinerem Umfange beschränken zu wollen scheint, so hat man doch den Plan einer umfassenden Gesammtanlage, die auf über 20 Millionen berechnet wird, offenbar keineswegs aufgegeben. Dafür spricht auch der Umstand, daß man bei dem Neubau der Friedrichsbrücke eine Verschiebung des linken Spreeufers im Interesse des Dombaues auf Anregung des Geheimrath Raschdorff zu berücksichtigen hatte. Ob es sich dabei nur um eine Grundlage, ob aber ebenfalls um eine größere Ausführung kirchlichen Charakters handelt, ist nach den bisherigen Mittheilungen darüber noch nicht zu entscheiden.

* **Wißmanns langjähriger Diener,** der Neger Saukurru, hat am 4. d. M. in der Kirche zu Lauterberg die Taufe empfangen. Saukurru wurde schon als Knabe durch Major von Wißmann aus den Händen eines Sklavenhändlers befreit und ist mit Wißmann in den Jahren 1884 sowie 1887 in Lauterberg gewesen. Als der Major 1887 Madeira aufsuchte, um seine geschwächte Gesundheit wieder herzustellen, nahm Saukurru als Soldat an der Expedition des Stabsarztes Dr. Wolf nach dem Togolande Theil, kehrte aber im November 1890 nach Lauterberg zurück, als Herr von Wißmann eben seine Reise nach Afrika angetreten hatte. Saukurru verblieb bei den Angehörigen seines Herrn und erhielt durch Pastor Spanuth Religionsunterricht, der nun mit der Taufe seinen Abschluß fand. Nach der Predigt trat der Täufling, begleitet von den Taufzeugen, unter denen auch die beiden Schwestern des Reichskommissars waren, vor den Altar. Pastor Spanuth hielt eine ergreifende Ansprache, worauf Saukurru das Glaubensbekenntniß ablegte, die heilige Taufe und den Namen Reinhold erhielt. Am 7. d. Mts. wird Saukurru seinem Herrn nach Afrik. folgen.

* **Sozialdemokratie und Religion.** Mehrfach haben wir darauf hingewiesen, wie die Sozialdemokratie bei ihrem Oberagitationszweck auf das Land die äußerste Vorsicht in Behandlung religiöser Fragen anwendet, um die Landleute nicht zurückzuschrecken. Wenn dieses schon an sich eitel Heuchelei und vom sittlichen Standpunkt zu verdammen ist, so muß man anerkennen, daß ein Agitator in Hannover, Herr Paul, noch mehr auf diesem Gebiete zu leisten verspricht. In einem Bericht des „D. C." über den am letzten Sonntag in Hannover abgehaltenen sozialdemokratischen Provinzial-Parteitag heißt es:

Herr Paul gab ein Beispiel, wie man Bibelstellen zu Beleuchtung der Arbeiterfrage verwenden könne, durch welche Form der Agitation das Landvolk am besten gewonnen werden könne."

Das von den Sozialdemokraten so verachtete Landvolk wird diese Art der Bibelauslegung wohl zu würdigen wissen.

Parlamentarisches.

— **Der Zeitpunkt des Einbringens des Staatshaushalts im Abgeordnetenhause** läßt sich noch nicht genau übersehen, jedenfalls wird noch einige Zeit darüber vergehen. Der Arbeitsstoff des Hauses wird daher für die nächste Zeit ein sehr beschränkter sein. Die größeren Gesetzentwürfe sind sämmtlich in Kommissionen verwiesen, die noch lange nicht in der Lage sein werden, wieder Stoff an das Plenum zu bringen. Vorläufig liegen von wichtigeren Gegenständen nur der Wilbschadengesetzentwurf, mit dessen zweiter Lesung heute das Haus seine Sitzungen wieder eröffnen wird, und der deutschfreisinnige Stempelantrag vor, der voraussichtlich in nächster Woche am nächsten Schwerintage (14. Januar) zur Verhandlung kommen wird. In den Plenarsitzungen wird wohl wegen Stoffmangels bis zum Eingehen des Etats manche Unterbrechung stattfinden müssen. Um so besser werden die Kommissionen in der Lage sein, ihre Arbeiten zu fördern.

— Das Herrenhaus ist zu Plenarsitzungen auf Dienstag den 20. Januar und die folgenden Tage einberufen.

— Das Schicksal der sozialdemokratischen und deutschfreisinnigen Anträge auf Ermäßigung bezw. Aufhebung der Lebensmittelzölle, mit deren Berathung der Reichstag am 13. Januar seine Sitzungen wieder eröffnen wird, läßt sich mit ziemlicher Sicherheit voraussehen. Da das Centrum, die Conservativen, die Reichspartei und die Polen geschlossen gegen jene Anträge stimmen werden, ist bereits eine Mehrheit dagegen gesichert, ein recht bezeichnender Umstand für einen unter dem Geschrei der Lebensmittelvertheuerung gewählten Reichstag. Es dürfte aber auch ferner manchen, an sich mit einer Ermäßigung der Getreidezölle einverstandenen Abgeordneten der gegenwärtige Zeitpunkt der schwebenden Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn nicht geeignet erscheinen, ein Votum gegen diese Zölle abzugeben. Es wird unter diesen Umständen vielfach bezweifelt, ob die Antragsteller es überhaupt zu einer Abstimmung kommen lassen werden, und vielmehr vermuthet, daß sie sich mit einer Erörterung des Gegenstandes begnügen. Auch eine solche wäre freilich im gegenwärtigen Augenblick besser unterblieben.

Die Trauerfeier am Hofe,

welche gestern zum Gedächtniß der hochseligen Kaiserin Augusta stattfand, vollzog sich in erhebendster Weise. Der Kapellenraum des Mausoleums um die Marmor-Sarkophage des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III. und der Königin Luise hatte am Todestage weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta den Schmuck einer Erinnerungsfeier erhalten. Dunkles Grün umgab die Altarstatte der Apsis, rechts und links des Altars bis hinaus in die Vorhalle war eine Reihe von Sesseln aufgestellt als Sitze für die 130 Personen, welche auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers für diese ernste Feier geladen worden waren. Den Marmorboden bedeckten dichte Teppiche. Rechts vom Altar nahmen um die festgesetzte Mittagsstunde Platz der Kaiser, Kaiserin Friedrich, die Großherzogin von Baden, die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Prinzessin Margarethe, Prinzessin Friedrich Karl, Prinzessin Friedrich Leopold, Erbprinzessin von Hohenzollern; in zweiter Reihe hatten Platz genommen Prinz Friedrich Leopold, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, Prinz Friedrich Karl von Hessen, Prinz Max von Baden, Prinz Friedrich Heinrich von Preußen (ältester Sohn des Prinzen Albrecht) und andere fürstliche Herrschaften mehr. In der hohen Versammlung waren ferner anwesend: General-Feldmarschall Graf von Moltke, Reichskanzler von Caprivi, der Staatsminister von Boetticher, und von denjenigen Personen, welche zu dem Vertrauenskreise der hochseligen Kaiserin gehörten, General von Strubberg, Dr. von Stephan, der Herzog von Sagan, die Professoren Dr. Werder und Geh. Reg.-Rath Dr. Curtius und Geh. Reg.-Rath Dr. von Helmholtz. Ferner war eine Deputation des Kaiserin Augusta-Regiments aus Koblenz, mit dem Obersten Freiherrn von Falkenhausen an der Spitze, anwesend. Die Feier begann mit dem Gesange des Domchors: Christus ist die Auferstehung und das Leben. Darauf stimmten der Chor und die Versammlung ein: Ich weiß, was ewig dauert, ich weiß, was nie verläßt. Rede des Konsistorial-Raths Dr. Dryander war eine freie Ansprache ohne Textunterlage mit dem Grundgedanken, daß diese Feier das Gedächtniß der Lebenden zu Ehren der Dahingeschiedenen sei. Die Worte des Redners waren von Sprüchen aus der heiligen Schrift begleitet. Dann sang der Dom-Chor: Sei getreu bis in den Tod. Nach Gebet und Segen stimmte dieser an: Jerusalem, du hochgebaute Stadt. Nach Beendigung des Gottesdienstes begaben sich die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften nach der Gruft, wo vor den Särgen Friedrich Wilhelms III. und der Königin Luise die sterblichen Reste Kaiser Wilhelms und der Kaiserin Augusta beigesetzt sind. Auf beiden Särgen lagen Kränze aus grünen und weißen Blüthen aus den Gärten von Babelsberg. Kränze waren auf dem Sarge der hochseligen Kaiserin niedergelegt aus Koblenz, Baden-Baden, von sämmtlichen Mitgliedern der Königlichen Familie, von der Frau Großherzogin von Baden, Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich, dem Kaiser und der Kaiserin. Auch das Offizierkorps des Regiments Kaiserin Augusta hat durch den Obersten von Falkenhausen für die dahingeschiedene Inhaberin des Regimentes einen Kranz niederlegen lassen. Se. Majestät hatte zu Ehren seiner hochseligen Großmutter die Uniform des Kaiserin-Augusta-Regimentes angelegt.

An diese Gedächtnißfeier schloß sich bei den Zöglingen des von der hochseligen Kaiserin errichteten Augustastiftes in Charlottenburg eine zweite Feier, der die Großherzogin von Baden beiwohnte.

Der Winter

fährt in seiner Strenge fort und auch heute liegen mancherlei Hiobsposten vor über die mannigfache Unbill desselben. So wird berichtet:

Braunschweig, 7. Januar. Der Schneefall und die Verkehrsstörungen dauern fort. Der in der Nacht zum Dienstag zwischen Magdeburg und Oschersleben im Schnee stecken gebliebene Zug konnte erst nach 5 Stunden frei gemacht werden. Der Eisenbahnverkehr zwischen Blankenburg und Halberstadt ist einstweilen eingestellt.

Rostock, 7. Januar. Der Eisenbahn-Verkehr von und nach Rostock stockt in Folge des starken Schneefalles heute gänzlich. Außer der Schweriner fehlen hier bisher noch sämmtliche gestrigen Frühposten.

Neu-Strelitz, 7. Januar. In Folge starken Schneetreibens sind auf den mecklenburgischen Eisenbahnen sehr erhebliche Betriebstörungen eingetreten. Auf den Eisenbahnstrecken Wismar-Rostock, mecklenburgische Südbahn und Wismar-Lübeck war gestern der Betrieb gänzlich eingestellt; ebenso verkehren seit 24 Stunden auf der Strecke Neu-Strelitz-Warnemünde keine Züge mehr.

Lübeck, 7. Januar. Der Bahnverkehr nach Travemünde, nach Kleinen und Eutin ist gänzlich eingestellt, der Bahnverkehr nach Büchen ist gefährdet, nach Hamburg ist nur ein Geleise fahrbar.

Köln, 7. Januar. Seit gestern Abend treffen die Berliner und Hamburger Züge mit ein bis drei Stunden Verspätung hier ein, da die Bahnstrecken mit fußhohem Schnee bedeckt sind.

Danzig, 7. Januar. Durch anhaltendes Schneegestöber wird der Verkehr andauernd in empfindlichster Weise gestört.

Königsberg i. Pr., 7. Januar. Wegen Schneetreibens sind sämmtliche Eisenbahnzüge von gestern Mittag an mit mehrstündiger Verspätung hier eingetroffen.

Nur aus Rußland kommt seltsamer Weise, während gestern noch über 30 Grad Kälte gemeldet wurden, die Nachricht, daß in St. Petersburg die Schifffahrt wieder frei sei! —

Von den Bahnstrecken der Provinz Sachsen liegen Nachrichten über Verkehrsstörungen nicht vor. Soweit vorübergehende Störungen stattgefunden haben, sind dieselben bereits behoben. Nur die Harzbahnen Halberstadt-Blankenburg und Blankenburg-Tanne und die Bahn Neuhaldensleben-Eisleben sind vorläufig noch gesperrt.

Aus Nah und Fern.

Das Mausoleum, die Grabstätte der Kaiserin Augusta, war am Todestag der Hochseligen Frau mit einer Fülle von Blumen geschmückt. Das Kaiserpaar widmete einen Kranz aus Veilchen mit zwei über das Kreuz gelegten Palmen. Der Kaiser selbst legte den mit großer Schleife geschmückten Kranz am Sarge nieder. Die Großherzogin von Baden hatte ein Blumen-Arrangement mitgebracht. Kaiserin Friedrich spendete einen Kranz aus Maiblumen mit schwarzer Moireeschleife mit goldenen Franzen. Die Königin von England ließ einen Kranz mit Veilchen und weißen Kamellien auf den Sarg niederlegen, die Prinzessin Luise von Preußen sandte einen weißen Rosenkranz. Unter den sonstigen Blumenspenden der hohen Herrschaften sei dann noch vor Allem der Kranz der Erbprinzlich meiningischen Herrschaften erwähnt. Man sah ferner einen großen Kranz mit Veilchen und weißen Blumen, ein Zeichen der Verehrung des Fürsten und der Fürstin Schönburg-Waldenburg, und einen Kranz mit Palmen und lila Schleifen, von der Prinzessin von Kurland gewidmet. Auch die Vereine, denen die Kaiserin nahe gestanden, das Kaiserin Augustastift in Charlottenburg, die Regimenter, deren Chef die Hochselige gewesen, hatten Zeichen der Verehrung und Dankbarkeit im Mausoleum niedergelegt.

Ueber einen Unfall, welcher dem Staatsminister v. Puttkamer begegnet sein soll, wird der „K. Z. telegraphirt: Herrn v. Puttkamer ist vor Kurzem auf der Jagd ein Unfall begegnet, der leicht verhängnißvolle Folgen hätte haben können. Er wurde von Schrotkörnern an der Stirn zwischen den Augen getroffen, ohne indessen erheblich verletzt zu werden. — Demselben Blatte geht die Mittheilung zu, daß der zweite Sohn des Geh. Raths Werner v. Siemens, Civil-Ingenieur Wilhelm v. Siemens, am Sonntag in der Bellevuestraße aus der Gautpage, deren Pferde durchgingen, geschleudert worden sei und sich durch den Fall eine — glücklicherweise nur leichte — Gehirnerschütterung zugezogen habe.

In Paris brach gestern um 11½ Uhr Abends eine große Feuersbrunst in einer an der Vernierstraße belegenen Mützenhandlung aus. Mehrere Häuser wurden eingeäschert. Der Schaden ist bedeutend.

Wien, 7. Januar. In Polnisch-Ostrau fand gestern das Leichenbegängniß der im Dreifaltigkeitsschacht verunglückten sechzig Bergleute statt. Anwesend waren die Eigenthümer des Schachtes, Graf Wilczek und Sohn. Circa 20000 Personen nahmen an der Trauerfeier Theil.

Der „Matin" bezeichnet die Krankheit, an welcher der verstorbene Herzog von Leuchtenberg litt, als Kehlkopfkrebs.

Der Hamburger Senat hat den Raubmörder Ahrensburg nicht begnadigt; die Hinrichtung findet Sonnabend Morgen 8 Uhr 10 Minuten statt.

Bremen, 7. Januar. Die Rettungsstation Neufahrwasser telegraphirt: In der Nacht vom 6. zum 7. Januar ist von der bei Steinberg gestrandeten Stralsunder Brigg „Louis", Kapitän Philipp, die aus 8 Mann bestehende Besatzung durch das Rettungsboot gerettet worden. Dickes Schneewetter. Das Rettungsboot konnte seinen Schleppdampfer nicht wieder erreichen und ist mit theilweise erstarrter Mannschaft auf den Strand bei Gedingen gefahren.

Bei Cherbourg hat schon wieder ein französisches Torpedoboot schwere Havarie erlitten. Es ist noch nicht gelungen das Boot wieder flott zu machen.

Die Strafkammer zu Aurich hat den Baptistenprediger freigesprochen, welcher am 14. August wegen fahrlässiger Tödtung eines erwachsenen Täuflings zu einer Woche Gefängniß verurtheilt worden war.

---

erkennen und stieg im „Goldenen Ringe" ab. Die Trompeter ritten vor das Rathhaus und übergaben ein offenes Schreiben des Herzogs Alba vom 9. Mai, worin alle Stände und Unterthanen des Erzstifts aufgefordert wurden, sich „angesichts dieses dem Kaiser zu ergeben, durch ihre Gesandten ihm Huldigung zu leisten, möglichst viel Proviant ins Lager zu schicken und ferner gewärtig zu sein, was ihnen vom Kaiser zu thun auferlegt werden würde. Wenn sie das thäten, wollte der Kaiser sie in Schutz nehmen, sie mit Salvegarden und Schutzbriefen versehen; wo sie sich aber widerspenstig zeigten, hätte er Befehl, gegen sie und der Ihren Gut und Blut mit Brand und in anderen Wegen, als gegen Sr. Majestät Rebellen und Feinde zu verfahren."

Diese Botschaft des Kaisers hing mit der großen Wendung der Dinge zusammen, die seit dem Abmarsch des Kurfürsten Johann Friedrich eingetreten war. Am 24. April war dieser bei Mühlberg geschlagen und gefangen genommen worden. Der gefürchtete Herzog Alba hatte für sich und seine Spanier es sich als besondere Gunst ausgebeten, die Stadt Halle zu erstürmen. Auf die Schreckenskunde von der Mühlberger Schlacht aber hatte der kurfürstliche Befehlshaber der Moritzburg, Erasmus von Könneritz dem Rathe der Stadt erklärt, er sei zu schwach, um die Stadt zu behaupten, daher möge der Rath sich sofort dem Kaiser oder dem Herzog Moritz ergeben, und war am 29. April mit allen seinen Truppen abgezogen. Inzwischen war am 30. April vom Herzog Moritz ein Schreiben eingetroffen, in welchem er seine Stellung als „verordneter Schutzherr" betont hatte. In Folge dessen war ihm von Abgesandten des Rathes im Feldlager bei Dommitsch Treue geschworen worden. Während nun die Truppen des Kaisers und des Herzogs Moritz vor dem unbezwinglichen Wittenberg lagen, kam nun der oben erwähnte Italiener de Insula, der im „Goldenen Ringe" abstieg.

Der Rath, der sich durch die zweite Ergebung an Herzog Moritz doch nur dann hätte gesichert glauben können, wenn nicht auf die erste Ergebung die an Kurfürst Johann Friedrich sehr bald darauf erfolgt wäre, begriff merkwürdiger Weise nicht, weshalb ein neuer Treueeid, diesmal dem Kaiser, geschworen werden sollte, binnen Jahresfrist der vierte. Es kam daher zu Verhandlungen, bei denen Moritz bereits erkannt haben mag, daß der Kaiser ganz bereit sei, ihm in Betreff der Stifter Magdeburg und Halberstadt die älteren Zusagen möglichst zu schmälern. Dies führte später zu dem Bruch mit dem Kaiser. (Schluß folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910109 1-13/fragment/page=0002

Der russische Hof siedelt im Laufe dieser Woche von Gatschina nach dem Anitschkoff-Palast über, wo er voraussichtlich zehn Wochen verweilen wird. Es werden gegenwärtig Vorbereitungen zu großen Festlichkeiten und Bällen im Winterpalais und Anitschkoff-Palast getroffen, doch fürchtet man, daß aus allen diesen Feierlichkeiten nichts werden könnte, weil soeben die Meldung vom Tode des Herzogs von Leuchtenberg eingetroffen ist und außerdem fast täglich der Tod der Großfürsten Constantin und Nicolai befürchtet wird.

Der Dresdner Schriftsteller Max Bewer erhielt vom Fürsten Bismarck ein längeres Schreiben, in welchem der Fürst dem Autor die Mittheilung davon machte, daß er dessen (im Verlag der Druckerei Glüß in Dresden erschienene) Schrift „Gedanken über Bismarck" auf der Reise von Varzin nach Friedrichsruh nochmals eingehend gelesen habe und daß er infolge der Uebersendung von Max Bewer's neuester Schrift „Rembrandt und Bismarck" Veranlassung nehme, den Autor nach Friedrichsruh einzuladen. Max Bewer hat dieser Einladung sofort Folge gegeben.

Städtetag der Provinz Sachsen.

(Fortsetzung.)

ω Magdeburg, 7. Januar.

Bei der Berathung des Gewerbesteuer-Gesetzentwurfs, die gestern fortgesetzt wurde, fanden folgende von Herrn Oberbürgermeister Schneider-Erfurt eingebrachte und einstimmig begründete Abänderungsanträge fast ohne Widerspruch Annahme:

1. Indem die Versammlung sich mit dem Entwurfe des Gewerbesteuergesetzes im Uebrigen einverstanden erklärt und die Annahme desselben Namens der Vaterstadt Mühlhausen nur befürworten kann, empfiehlt sie die nachstehenden Abänderungsanträge der Berücksichtigung der gesetzgebenden Faktoren:

1) Die den städtischen Wasserwerken im § 3 pos. 4b des Entwurfes gewährleistete Freiheit ist denselben in allen Fällen und namentlich auch dann zuzubilligen, wenn sich der Betrieb über den Bezirk der unternehmenden Gemeinde hinaus erstreckt.

2) Die aus der seitherigen Gesetzgebung übernommene neuere Freiheit der Credit- und Consumvereine, sowie der eingetragenen Genossenschaften (§ 5 des Entwurfs) ist zu beseitigen.

3) Als alleinige Grundlage der Besteuerung ist der Betriebsvertrag zu constituiren, der in dem Gesetzentwurf vorgesehene subsidiäre Rückgriff auf das Anlage- und Betriebskapital daher auszuschließen.

4) Zu so fern sich die für die Klasse I. in Aussicht genommene individuale Besteuerung eines jeden Betriebes nach dem ermittelten Ertrage nicht für sämmtliche Klassen durchführen lassen sollte, ist zur thunlichsten Behebung der aus der Anwendung des Prinzips der Mittelsätze hervorgehenden Ungleichheiten auf eine Verminderung der zwischen den Mindest- und Höchst-Erträgen der nämlichen Klasse überweisenen Betriebe durch anderweite Gruppirung und angemessene Theilung der Klassen II. bis IV. Bedacht zu nehmen.

5) Von der Steuerfreiheit der Betriebe unter 1800 ℳ Jahresertrag sind offene Verkaufsstellen auszunehmen, in so weit dieselben nicht zu einem Handwerksbetriebe gehören. Für dieselben erscheint die Einführung eines mäßigen Neunsatzes erwünscht.

Behufs Erreichung der bei Besteuerung der Gast- und Schankwirthschaften, sowie des Kleinhandels auf Branntwein verfolgten Zwecke sind die für dieselben vorgesehenen neuen Sätze namhaft zu erhöhen. — Die Möglichkeit einer zwangsweisen Legung des Betriebes im Falle der Nichtzahlung der Steuer ist auf alle Gast- ꝛc. Betriebe auszudehnen. Die Steuererhebung für sämmtliche Betriebe ist gleichmäßig zu gestalten. (§ 62 des Entwurfs.)

„II. Die Versammlung spricht den Wunsch aus, daß die aus dem Prinzipe der Vorteilsausgleichung und der Bemessung der communalen Abgaben nach dem Grundsatze von Leistung und Gegenleistung für das communale Besteuerungssystem ganz besonders geeignete Gewerbesteuer einschließlich der Betriebssteuer für Schankstellen baldmöglichst aus dem amtlichen Steuerorganismus losgelöst und den Gemeinden zur Hebung für ihre Bedarfszwecke überwiesen werde."

Bei der sich anschließenden Berathung des Volksschulgesetzentwurfs unterwirft zunächst Herr Stadtschulrath Paten den Gesetzentwurf im Allgemeinen einer ziemlich abfälligen Kritik. Der Entwurf nehme den größeren Städten, denen die Volksschule für ihre Entwicklung so viel verdanke, alle bisherigen Rechte und habe vor Allem den großen Fehler, daß er zwischen den großen Städten und dem kleinsten Reste kunterbunt Unterschied mache. Auch Herr Bürgermeister Kraatz hält es für dringend geboten, daß die Städte sich den Einfluß auf die Schulverwaltung erhalten und die Einschränkung desselben, welche der Entwurf beabsichtigt, für unbillig. Darauf trat man in die Besprechung der einzelnen Paragraphen und der von den Referenten eingebrachten Abänderungsanträge ein.

(Schluß folgt.)

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

** Halle. Se. Majestät der Kaiser hat der vereinigten Universität Halle-Wittenberg das lebensgroße Bildniß des Kaisers Friedrich verliehen. Dasselbe ist gemalt von dem Maler Cäsar Philipp.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

— Veränderungen an Pfarrstellen der Provinz. Durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle in Iffers heilingen, Diöcese Tennstedt, erledigt worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Rodersdorf in der Diöcese Gröningen ist dem bisherigen Diaconus Gebecke in Schwanebeck verliehen worden. Die erledigte Diaconatsstelle zu Sangerhausen ist dem cand. min. Mellin aus Schönebeck zur kommissarischen Verwaltung übertragen worden.

— Verbot der Viehmärkte. Laut Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten ist mit Rücksicht auf die zunehmende Verbreitung der Maul- und Klauenseuche für den Umfang des Regierungsbezirks Magdeburg bis auf Weiteres die Abhaltung von Rindvieh- und Schweinemärkten allgemein untersagt worden. Der Auftrieb von Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen auf den Viehmärkten darf also vorläufig nicht stattfinden; eben so wenig ist die Ansammlung des genannten Viehes an den Markt- oder Vormarkttagen in öffentlichen oder privaten Räumlichkeiten zum Zweck des Verkaufs durch Händler gestattet. — Die Pferdemärkte werden von dieser Verfügung nicht betroffen.

← Weißenfels, 8. Januar. (Kaiser Wilhelm-Denkmal. Bruch eines Gasrohrs.) Zu dem hier geplanten Kaiser Wilhelm-Denkmal, das in der Gestalt eines monumentalen Brunnens zugleich eine Zierde unserer Stadt und unseres Marktplatzes werden soll, sind zwei Modelle bisher eingesandt. — Seit Tagen ließ ein penetranter, in der halben Stadt merkbarer Geruch keinen Zweifel daran, daß ein Gasrohr geplatzt sein müsse. Nach tagelangen durch die harte Kälte sehr erschwerten Arbeiten hat man gestern in der Nähe der Kirche am Markt die Stelle gefunden. Ein Kanalisationsrohr hatte das Gasleitungsrohr zerdrückt. Der Schaden, der durch das Entweichen des Gases erwachsen ist, wird auf etwa 200 ℳ für den Tag geschätzt.

= Leipzig, 7. Januar. (Gestern Nachmittag erschoß sich) in seiner Wohnung in der Weststraße der 34 Jahre alte aus Lützschena gebürtige Architekt Strauß. Sein Leichnam wurde polizeilich aufgehoben und in der Wohnung belassen. Der Verstorbene war eine in Leipzig sehr bekannte Persönlichkeit. Sein Selbstmord erscheint um so unverständlicher, als, wie man hört, die Vermögensverhältnisse des Selbstmörders durchaus günstige sein sollen.

⊠ Weimar, 7. Jan. (Der Kämmereietat der Stadt Weimar für das Jahr 1891) schließt mit einer Gesammteinnahme von 548431 ℳ und einer Gesammtausgabe von 542797 ℳ ab, so daß als Gewährschaft die bescheidene Summe von 5634 ℳ verbleibt.

Industrie, Handel, Finanzen.

— Angesichts der weiteren Verbilligung des Zinsfußes am offenen Markte darf man ziemlich sicher erwarten, daß der Centralausschuß der Reichsbank in seiner nächsten Sitzung (Ende der Woche) eine Discontoermäßigung beschließen wird.

— 4proz. Preußische Central-Bodenkredit-Pfandbriefe. Vom 12. Januar d. J. ab können gegen Einlieferung der im November v. J. ausgegebenen Interims-Bescheinigungen die definitiven Stücke der 4proz. unkündbaren Central-Pfandbrief-Anleihe vom Jahre 1890 in Empfang genommen werden.

— Der von der Nationalbank für Deutschland ꝛc. übernommene Restbetrag von 1700000 Lstrl. der 5prozentigen Griechischen Piräus-Larissa-Anleihe wird am nächsten Sonnabend zum Curse von 91 % zur Zeichnung aufgelegt. Bei letzterer ebenso wie beim Handel der neuen Titel an der Börse wird 1 Lstrl. gleich 20 Reichsmark berechnet.

— Porzellanfabrik Kahla. Das Grundkapital der Gesellschaft ist um 300000 ℳ erhöht worden, zerlegt in 300 Stück auf den Inhaber lautender Aktien von je 1000 ℳ Nennwerth. Die Zwickauer Porzellanfabrik, Aktiengesellschaft (früher Unger u. Schall), ist von der Porzellanfabrik zu Kahla käuflich erworben worden für den Preis von 360000 ℳ. Diese Zwickauer Porzellanfabrik firmirt künftighin: „Porzellanfabrik Kahla, Filiale Zwickau".

— In London hat nach einer Meldung des „Confect." die Pelzhandlung H. B. Philipps mit 30000 Lstrl. die Zahlungen eingestellt. Leipzig soll mit 10000 Lstrl. betheiligt sein.

— Auf mehrfache Anfragen macht der Concursverwalter Dr. Schlotter die Aktionäre der Gerger Handels- und Kreditbank darauf aufmerksam, daß im Concurse lediglich die Gläubiger der Gesellschaft berücksichtigt werden, eine Anmeldung der Aktien daher nicht stattfindet ist. — Die Stadt hatte bei der fallirten Bank 200000 ℳ eingelegt, welche in dem heute erstatteten Verwaltungsberichte für das Jahr 1890 Erwähnung fanden. Leider konnte der Oberbürgermeister Rudolf dem Gemeinderathe noch kein definitives Endergebniß über den Stand dieser Angelegenheit mittheilen.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 8. Jan. (Fernsprechnachricht. d. Hall. Ztg.) Hamburg. Die Lage in der Unterelbe wird für manche Schiffe bedenklich, da einigen mit kurzer Fahrt der Proviant ausgeht. Mehr als 20 große Seeschiffe, darunter mehrere Postdampfer, liegen hilflos bei sehr schwerem Eisgang und starkem Nordost. Ein bei Helgoland auf die Klippen gerathener Dampfer „Anna Margarethe", nach Harburg bestimmt, wurde gänzlich wrack.

Koblenz. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß die Errichtung eines Denkmals zu Ehren der Kaiserin Augusta in den hiesigen Rheinanlagen und bewilligte zu diesem Zweck 30000 ℳ.

Wien. Aus Venedig und Triest wird kolossaler Schneefall bei ungewöhnlicher Kälte, Bora und Sturm gemeldet. — Der Triester Eilzug ist bei der Station Karlburg eingefroren. Der Zug konnte nur unter größter Anstrengung wieder in Bewegung gesetzt werden.

Lemberg. Ein hiesiges Blatt erhält aus Bug die Meldung, daß die Behörden eine nihilistische Verschwörung entdeckt haben sollen. Der Vizepräsident, welcher mit in die Verschwörung verwickelt war, hat sich erhängt.

Paris. Der Zar ließ durch den Botschafter Baron Mohrenheim dem Polizeipräsidenten Lowe eine goldene Cigarrentasche, mit Diamanten besetzt, als Neujahrsgeschenk zugehen.

Paris, 7. Januar. Der Präsident Carnot und der Ministerpräsident Freycinet ließen anläßlich des Todes des Herzogs Nicolaus von Leuchtenberg bei dem Prinzen Eugen von Leuchtenberg, dem Bruder des verstorbenen Herzogs, zum Zeichen der Theilnahme ihre Namen einschreiben. Präsident Carnot sandte außerdem in seinem Namen und im Namen der französischen Regierung ein Beileidstelegramm an den Kaiser von Rußland.

Boulogne-sur-Mer, 7. Januar. Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, ist die Konferenz zwischen Parnell und O'Brien heute zum Abschluß gekommen. Beide Parteien beschlossen, die Verhandlungen als durchaus vertraulich zu betrachten. Man nimmt an, daß der Ausgang der Zusammenkunft bei den Theilnehmern die Hoffnung bestehen läßt, daß es zu einer friedlichen Regelung der Meinungsverschiedenheiten kommen werde. O'Brien, der noch einige Tage in Boulogne bleiben wird, hat sich mit Justin Mc. Carthy in Verbindung gesetzt. Parnell und seine Begleiter sind nach London zurückgekehrt.

London, 7. Januar. Der gestrige londoner Nachtschnellzug wurde vor der Einfahrt in den edinburger Bahnhof von streikenden Eisenbahnern angegriffen; dabei wurden mehrere Revolverschüsse abgefeuert. Die Lage erscheint sehr ernst.

Omaha, 7. Januar. General Miles telegraphirte aus Pineridge, die fünf bedeutendsten Banden der aufständischen Indianer seien gestern nach Pineridge gekommen, um sich zu unterwerfen. Miles hoffe, daß bald alle Indianer diesem Beispiele folgen würden.

Serajewo, 7. Januar. Gestern Abend 8 Uhr 2 Minuten fand in Janjici bei Zerica ein 3 Sekunden dauerndes, sehr heftiges Erdbeben mit donnerähnlichem Getöse statt. —

Lissabon, 7. Januar. Der gegenwärtig hier tagende Arbeiterkongreß, an welchem etwa 300 Vertreter aller gewerkschaftlichen Syndikate theilnahmen, beschloß einstimmig, daß am 1. Mai d. J. nicht gearbeitet werde, daß vielmehr an diesem Tage Versammlungen zu Gunsten des achtstündigen Normalarbeitstages abzuhalten seien. — Das Journal „Opiniao" bezeichnet als wahrscheinlich, daß die Kortes aufgelöst werden müssen, damit sich bei den Neuwahlen eine Majorität für die gegenwärtige Regierung bilden könne.

New-York, 7. Januar. Der Großmeister der Ritter der Arbeit Powderly ladet in einem Circular die industriellen Genossenschaften des ganzen Landes ein, sich an einer Konferenz für Reform der nationalen Industrie zu betheiligen, welche im Frühjahr in Washington zusammentreten soll, um ein Programm aufzustellen, auf welches sich die Arbeiter bei den nächsten Wahlen stützen könnt ꝛc.

Eine Depesche des „New-York Herald" aus Washington dementirt das Gerücht, daß ein größeres amerikanisches Geschwader in der Nähe des Behringsmeers zusammengezogen werden solle und fügt hinzu, daß die Behringsmeer-Frage augenblicklich günstiger liege, als zu irgend einer Zeit seit vergangenem Mai.

Augsburg, 7. Jan. In einem von den Spitzen der Civil- und Militär-Behörden des Schwäbischen Kreises erlassenen Aufrufe wird zu einer Sammlung aufgefordert, um den Geburtstag des Prinzregenten durch Gründung einer schwäbischen Zweigstiftung zur Wittelsbachstiftung zu Gunsten des Handwerks zu feiern.

Königsberg i. Pr., 7. Januar. Der langjährige Vorsteher der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung, Kommerzienrath Weller, scheidet aus seinem Amte aus. Derselbe wurde zum Ehrenbürger ernannt.

Bern, 7. Januar. Im Kanton Tessin sind bezüglich der Stimmberechtigung für die Verfassungsrathswahlen, welche am nächsten Sonntag stattfinden sollen, von konservativer Seite Schwierigkeiten erhoben worden. Der Bundesrath hat infolge dessen beschlossen, die Regierung von Tessin aufzufordern, freeng nach Recht und Gesetz vorzugehen, indem er sich zu gleicher Zeit das Recht vorbehalten hat, über Rekurse selbst zu entscheiden und eventuell Wahlen zu kassiren.

Bozen, 7. Januar. Die Eröffnung der Lokalbahn Mori-Arco-Riva ist für die ganze Linie zum 28. d. M. in Aussicht genommen.

Birmingham, 7. Januar. Die Jahresversammlung des Nationalverbandes der Bergleute wurde heute in Anwesenheit der Vertreter von 147000 Bergleuten eröffnet. Wie der an die Versammlung erstattete Bericht bemerkt, hat sich die Mitgliederzahl um 46000 seit der Gründung des Vereins vermehrt. Die Versammlung drückte in einer Resolution ihre Sympathien für die Streikenden der schottischen Eisenbahnen aus und empfahl dieselben und ihre Familien mit Geld zu unterstützen.

Sofia, 7. Jan. Nach den Abänderungen, welche die Sobranje an dem Budget beschlossen hat, beträgt der Ueberschuß nunmehr 270467 Lei, anstatt 1110278 Lei. In dem Kriegsbudget sind 3 Millionen durch Abkürzung der Präsenzdienstzeit, Verringerung der Forderungen für Anstellungen und Versetzungen von Offizieren und durch Herabsetzung der Kosten für die Ausrüstung erspart worden; dasselbe beträgt jetzt 20617435 Lei.

Pest, 7. Jan. Der Ackerbauminister Graf Bethlen hat scharfe Verfügungen erlassen, um zu verhüten, daß der in Folge der Aufhebung des Viehseuchverbotes gesteigerte Export ungarischen Viehes nach Deutschland durch den Import lungenkranker Thiere compromittirt werde.

Washington, 6. Januar. Das Repräsentantenhaus nahm heute den Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung des Gesetzes an, welches den Präsidenten ermächtigt, die Tonnengebühren zu stiliren.

Zum Koch'schen Heilverfahren.

Berlin, 7. Januar. Den bisherigen Berichten über das Heilverfahren Koch's gegen die Tuberculosefolgen in der heute erscheinenden Nummer der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift": Aus der medizinischen Universitätsklinik in Freiburg i. B. Beobachtungen bei Anwendung des Koch'schen Heilverfahrens. Von Prof. Dr. Ch. Bäumler. — Aus dem Israelitischen Krankenhause in Hamburg: 1. Ueber die mit dem Koch'schen Heilmittel auf der medizinischen Abtheilung erzielten Resultate. Von Dr. Korach. 2. Bericht über 18 auf der chirurgischen Abtheilung mit dem Koch'schen Verfahren behandelte Fälle. Von Dr. Alsberg. — Erfahrungen über die Anwendung des Koch'schen Mittels bei Kehlkopftuberkulose Von Dr. J. Michael in Hamburg. — Aus Dr. Königshöfers Augenheilanstalten in Stuttgart: Beobachtungen über die Wirkung des Koch'schen Heilmittels bei Augenerkrankungen. Von Dr. O. Königshöfer und Dr. E. Maschke. — Ueber das Verhalten der Körpertemperatur bei Anwendung des Koch'schen Verfahrens. Von Professor Dr. O. Rosenbach in Breslau.

Berlin, 7. Januar. Zur Errichtung von Sanatorien für Lungenschwindsüchtige der ärmeren Klassen hatte sich im vorigen Jahre ein Komitee gebildet, dessen Arbeiten durch die neueste Entdeckung Kochs bis auf Weiteres sistirt worden waren. Nachdem nunmehr die erste Behandlung der Lungenschwindsucht auf Grund der mit dem Koch'schen Mittel gewonnenen Erfahrungen vornehmlich eine Anstaltsbehandlung sein muß, berief der Vorsitzende des gewählten Ausschusses Geh. Rath Professor Dr. Leyden eine Sitzung, in welcher beschlossen worden ist, die von den verschiedenen medizinischen Vereinen Berlins gewählten Delegirten zusammenzuberufen, um in der Angelegenheit der Sanatorien nunmehr weitere Schritte zu thun.

Börse der Stadt Halle a. S.

— Halle a/S., 8. Januar. (Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Kilo netto). Weizen ruhig 177 — 184 feinster märkischer Landweizen und auswärtiger über Notiz. Rauhweizen 174 — 179 Mk., Roggen ruhig 174—178 Mk. Gerste, ruhig Brau- 172 — 183 feinste feinfarbige 184 — 188 Futter- 150 — 166 — Hafer fest 146 — 150;— Mais amerikan. Mixed 148 gef. Donaumais 142—145 Raps — Rübsen— Mk. Erbsen, Victoria- 190 — 205 ruhig Kümmel, excl. Sack 37 — 38 Stärke incl. Faß von 100 Kilo netto — Hallesche prima Weizenstärke bei knappen Vorräthen fest 44,00 — 45,00 abfallende Sorten billiger. Maisstärke incl. Sack für 100 Kg. brutto 31,00—32,00 Mk abfallende Sorten billiger.

Preise pr. 100 Kilo netto. Linsen, 16—28 Bohnen, 20—21 Lupinen Kleesaaten Mohn, blau, 50—53,00 Futterartikel fest Futtermehl, 15,00—16,00 Mk Roggenkleie 11,25—11,75 Mk. Weizenschalen 9,75 — 10,25 Mk. Weizengriesskleie 9,75 — 10,25 Mark. Malzkeime, hell, 10,00—11,00 Mk, dunkle 8,00—9,00 Mk. Leinkuchen 11,50—12,00 Mk. Malz 25,00—31,00 Mark. Rüböl 58 Mk. Petroleum 24,50 Mk. Solaröl, 0.825/30 18,00 Mk. Spiritus 10000 Lit. Proc., befestigt. Kartoffelspiritus mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe 68,30 Mk., mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 48,00 Rübenspiritus —.— B.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut

						Fall	Wuchs
Halle	7. Jan.	+ 1,80	8. Jan.	+ 1,80		—	—
Trotha	„ „	+ 1,86	„ „	+ 1,84		0,02	—
Alsleben	„ „	—	„ „	+ 1,54		—	—
Strauthnaut	„ „	+ 1,40	„ „	+ 1,30		0,10	—
Elbe.							
Magdeburg	6. Jan.	+ 1,75	7. Jan.	+ 1,72		0,03	—
Dresden	„ „	— 1,32	„ „	— 1,28		—	0,04
Aussig	„ „	— 0,00	„ „	— 0,00		—	—

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin, 7. Januar. Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) pro 1000 Kilogr. loco still. — Termine schwankend, gef. — Tonnen, Kündigungspreis — Mk bez., loco 180—190 Mk. nach Qualität bei Lieferungsqualität 185 Mk. bez., weißbunter mark. — Mk. ab Bahn bez., gelber uckermärk. — Mk. ab Bahn bez., per diesen Monat — Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per März-April — Mk. bez., per April-Mai 191,5—192—190,5—191,25 Mk. bez., per Mai-Juni 192,5—192—192,25 Mk. bez., per Juni-Juli — Mk. bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco gute Frage, Termine niedriger, gef. 100 Tonnen, Kündigungspreis 174 Mk. bez., loco 161—175 Mk. nach Qualität bei Lieferungsqualität 172 Mk. bez., inländischer mittel 169—170 Mk. bez., feiner 172—173 Mk. bez., Kammer 166—168 Mk. ab Bahn bez., per diesen Monat 174,5—173,—174,2 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per Januar-Februar 173,25—172,75—173,25 Mk. bez., per April-Mai 167,75—167—167,5 Mk. bez., per Mai-Juni — Mk. bez.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910109 1-13/fragment/page=0003

Gerste per 1000 Kilogr. fester, große und kleine 130–190 Mk. nach Qualität bez., Futtergerste 133–143 Mk. bez., bessere — Mk. bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loco feine Waare fest, Termine still, gek. — Tonnen, Kündigungspr. — Mk. bez., Loco 135–152 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 140 Mk. bez., pommerscher, schlesischer und preußischer mittel bis guter 137 bis 145 Mk. bez., feiner 146–150 Mk. ab Bahn bez., russischer — Mk. bez., per diesen Monat — — Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per Januar-Februar — Mk. bez., per Februar-März — Mk. bez., per April-Mai 139,75 Mk. bez, per Mai-Juni 140,25 Mk. bez.

* Magdeburg, 7. Januar. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 186–189 Mk., Weißweizen —,— Mk., glatter englischer Weizen 178–183 Mk., Rauhweizen 167–170 Mk., Roggen 173–176 Mk., Chevaliergerste 170–188 Mk., Landgerste 164–170 Mk., Hafer 144–150 Mk. für 1000 Kilogr.

* Breslau, 7. Januar. Roggen per Januar 174,00 Mk., per April-Mai 167,00 Mk., per Mai-Juni —,— Mk.

* Stettin, 7. Januar. Weizen ruhig, loco 180,00–189,00, per Januar 185,00, per April-Mai 188,50. — Roggen ruhig, loco 165,00–168,00, do. per Januar 170,00, per April-Mai 165,50. — Pommerscher Hafer loco 130–136.

* Mannheim, 7. Januar. Weizen per März 20,25, per Mai 20,55. Roggen per März 17,60, per Mai 17,25. Hafer per März 15,30, per Mai 15,55.

* Hamburg, 7. Januar. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 182–188. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 180–190, russischer loco ruhig, 128–130. — Hafer ruhig, Gerste ruhig.

* Köln, 7. Januar. Weizen hiesiger loco 19,00, do. fremder loco 22,00, per März 19,65, per Mai 19,85. — Roggen hiesiger loco 17,50, fremder loco 19,25, per März 17,40, per Mai 17,05. — Hafer hiesiger loco 15,00, fremder 17,00.

* Wien, 7. Januar. Weizen per Frühjahr 8,33 Gd., 8,38 Br., per Mai-Juni 8,33 Gd., 8,38 Br. — Roggen per Frühjahr 7,42 Gd., 7,47 Br., per Mai-Juni 7,42 Gd., 7,47 Br. — Hafer per Frühjahr 7,11 Gd., 7,16 Br., per Mai-Juni 7,18 Gd., 7,23 Br.

* Pest, 7. Januar. Weizen loco unveränd., per Frühjahr 8,08 Gd., 8,10 Br., per Herbst 7,77 Gd., 7,79 Br. — Hafer per Frühjahr 6,92 Gd., 6,94 Br., per Herbst —,— Gd., —,— Br.

* Paris, 7. Januar, Nachm. (Anfangsbericht.) Weizen fest, per Januar 26,50, per Febr. 26,60, per März-Juni 26,90, per Mai-August 27,00. — Roggen ruhig, per Januar 17,20, per Mai-August 18,00.

* Paris, 7. Januar, Nachm. (Schlußbericht.) Weizen fest per Januar 26,60, per Februar 26,60, per März-Juni 27,00, per Mai-August 27,00. — Roggen ruhig, per Januar 17,20, per Mai-August 18,00.

* Amsterdam, 7. Januar. Weizen auf Termine unverändert, per März 221, per Mai —. — Roggen loco unverändert, do. auf Termine niedriger, per März 152–153, per Mai 147–148.

* Antwerpen, 6. Dezember. Weizen ruhig. — Roggen behauptet. — Hafer ruhig. — Gerste unverändert.

* London, 7. Januar. An der Küste 1 Weizenladungen angeboten.

* London, 7. Januar. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 42900, Gerste 7900, Hafer 27000 Qrts. Sämmtliche Getreidearten fest, Hafer 1/2 Sh. höher.

* London, 7. Januar. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 42910, Gerste 7860, Hafer 27020 Qrts. Sämmtliche Getreidearten allgemein fest, jedoch ruhig, Gerste anziehend, Hafer theurer, ordinärer russischer thätig, 9 d theurer.

New-York, 6. Januar. Rother Winterweizen loco 105 7/8. Getreidefracht 3. Weizen per Januar 103 7/8, per Februar 104 7/8, per Mai 105 1/8.

* New-York, 6. Januar. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 20000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Kontinents 9000, von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 30 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 29000 Qrts.

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	6. Januar.		7. Januar.	
ff. Brodraffinade	27,50	M.	27,25–27,50	M.
f. Brodraffinade	27,25	M.	27,00–27,25	M.
Gem. Raffinade II.	26,50–27,75	M.	26,50–27,75	M.
Gem. Melis I.	25,50	M.	25,25–25,50	M.
Kristallzucker I.	26,—	M.	26,—	M.
Kristallzucker II.	—,—	M.	—,—	M.
Melasse Ia	—,—	M.	—,—	M.
Melasse IIa	—,—	M.	—,—	M.

Tendenz am 7. Januar. Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	6. Januar		7. Januar.	
Granulirter Zucker	—,—	M.	—,—	M.
Kornz. Rend. 92%	16,80–17,00	M.	16,80–17,—	M.
Kornz. Rend. 88%	15,80–16,20	M.	15,80–16,15	M.
Nachpr. Rend. 75%	12,70–13,50	M.	12,70–13,50	M.

Tendenz am 7. Januar: unverändert.

II. Terminpreise für Rohzucker I. Product abzüglich Steuervergütung.

a. frei auf Speicher Magdeburg

Notizlos

b. frei an Bord Hamburg

Januar 12,30 bez. u. G. 12,32 Br. Februar 12,42 12,45 bez. u. Br. 12,42 G. März 12,57 12,60 bez u. Br 12,57 G. April 12,72 Br. 12,67 G. März-Mai —,—. April-Mai 12,75 bez. u. G. 12,77 Br. Mai 12,80 bez. u. G. 12,82 Br. Juni-Juli 12,97 Br. 12,95 G. Juli 13,02 Br. 13,— G. August 13,17 Br. 13,10 G.

Tendenz: Stetig.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Hamburg, 7. Januar. (Nachmittags). Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei am Bord Hamburg per Januar 12,27 per März 12,55 per Mai 12,75 per August 13,07 Flau

* Paris, 7. Januar (Telegramm). (Schlußbericht). Rohzucker 88% Ruhig loco 33,— à 33,— Weißer Zucker Ruhig Nr. 3 per 100 Kilogr., per Januar 35,50 per Februar 35,87 März-Juni 36,62 per Mai-August 37,12

* London, 7. Januar. (Telegramm). 96% Javazucker 14,75 stetig Rübenrohzucker loco 12 3/8 Ruhig.

Kaffee.

* Havre, 7. Januar. (Telegramm von Peimann, Ziegler und Co.) Kaffe in New-York schloß mit 10 Points Baisse

* Havre, 7. Januar. Vormittags 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Peimann Ziegler und Co.) Kaffee good average Santos per März 96,— per Mai 91,75 per September 92, Ruhig.

* Hamburg, 7. Januar. (Nachmittags) Good average Santos per Januar 78,— per März 76,— per Mai 75,— per September 72,25 Behauptet.

* Amsterdam, 7. Januar (Telegramm) Java-Kaffee good ordinary 57,75

* New-York, 6 Jan. (Telegramm) Kaffee (Fair-Rio) 19,25 Rio Nr 7 low ordinary per Januar 16,42 per März 15,67

Petroleum.

* Berlin, 7. Januar (Amtl.) Petroleum. (Raffinirt. Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Gekündigt —,— kg. Kündigungspreis —,— Mark Loco —,— per diesen Monat —,— Mark. Durchschnittspreis —,— Mark Termine —,— bez.

* Stettin 7. Januar Petroleum, loco 11,45

* Bremen, 7. Januar Petroleum fest, loco Standard white 6,50 Br.

* Hamburg, 7. Januar Petroleum Fest Standard white loco 6,65 Br —,— Gd, per Februar-März 6,60 Br. —,— Gd.

* Antwerpen, 7. Januar (Telegramm Schlußbericht) Petroleum raffinirtes Typeweiß, loco 17,75 bez 17,75 Br. per Januar 17 1/8 Br, per Februar 16 3/4 Br, per März 16 1/4 Br, Steigend.

* New-York, 6 Januar (Telegramm) Raffinirtes Petroleum 70% Abel-Test in New-York 7,35 Gd, do in Philadelphia 7,35 Gd, Rohes Petroleum in New-York 7,— do, Pipe linie Certificates per Januar 71,75 Ruhig.

Spiritus.

* Berlin, 7. Januar (Amtl.) Spiritus per 100 Liter à 100–10000 Liter Proc. nach Tralles loco mit Faß (versteuerter). Termine —,— Gekündigt —,— Liter Kündigungspreis —,— M. per diesen Monat —,—

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe ohne Faß. Gekündigt —,— Liter Kündigungspreis —,— Mark Loco ohne Faß 67,6 Mark Loco mit Faß —,— Mark per diesen Monat —,— bez. per September-Oktober —,—

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgaben Matter Gekündigt 50,000 Liter, Kündigungspreis 47,4 Mark, Loco ohne Faß —,— bez. mit Faß loco —,— Mark per diesen Monat 47,1–47,7 bez. per Januar-Februar 46,9–47,5 bez, per April-Mai 47,7–47,8 bez. per Mai-Juni 47,5–48,0 bez. per Juni-Juli 47,8–48,4 bez, per Juli-August 48,4–48,9 bez. per Aug.-September 48,0–48,7 bez.

* Leipzig, 7 Januar Spiritus per 10000 Literprocent, ohne Faß mit 50 Mark Verbrauchsabgabe 60.— Mark vom, mit 70 Mark do. 40,50 M. nom.

* Nordhausen, 7. Januar Branntwein 45% pro 100 Kilogramm excl. Faß ab Brennerei 65–67 Mark nach Angabe der Commiss. der Branntw.-Fabrikanten.

* Magdeburg, 7. Januar. (Hermann Walther) Kartoffelspiritus fest Loco ohne Faß unversteuert bei 50 Mark Verbrauchsabgabe 67,30–67,50 Mark, desgl. bei 70 Mark Verbrauchsabgabe 48,— Mark. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde.

* Breslau, 7. Januar. Spiritus per 100 Liter per 100 proc. excl. 50 Mark Verbrauchsabgaben per Januar 64,50 do, do. 70 Mark Verbrauchsabgaben per Januar 45,26 do. do. per Januar-Februar —,— do do, per April-Mai 46,50

* Stettin, 7. Januar, Spiritus matt loco ohne Faß mit 50 Mark Konsumsteuer 65,80, mit 70 Mark Konsumsteuer 46,40 per Januar mit 70 Mark Konsumsteuer —,— per April-Mai mit 70 Mark Konsumsteuer 46,80.

* Posen 7 Januar. Spiritus loco ohne Faß (50er) 64,70 do loco ohne Faß 70er 45,30 Fest

* Hamburg, 7. Januar Spiritus Still per Januar 36,75 Br, per Februar 36,25 Br, per April-Mai 36,— Br, per Mai-Juni 36,25 Br.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* Berlin, 7 Januar (Amtl). Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine Still Gekündigt —— Centner. Kündigungspreis —, Mark Loco mit Faß —,— Loco ohne Faß — Mark per diesen Monat 58,5–58,5 bez, per April-Mai 58,3–58,3 bez. per Mai-Juni 58,3 bz.

* Breslau, 7. Januar. Rüböl per Januar 60,— per April-Mai —,—

* Hamburg, 7. Januar. Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 59,— M.

* Köln, 7. Januar. Rüböl loco 63,— per Mai 60,20

* Paris, 7 Januar. (Telegramm) Rüböl fest per Januar 66,25 per Februar 66,75 März-Juni 68,— per Mai-August 68,75

Futterstoffe und Düngemittel.

* Hamburg, 6. Januar Futterstoffe Palmkuchen, deutsche 110 M, für 100 kg, Cocosnußkuchen, deutsche, 150–160 Mark für 1000 kg. Baumwollesaatkuchen 125–130 Mark für 1000 kg, Erdnußkuchen 140–155 Mark für 1000 kg je nach Qual, Rapskuchen 115–120 M, für 1000 kg, Leinkuchen 140–145 M. für 1000 kg Palmkernschrot 100 M, für 1000 kg.

* Hamburg 7, Januar. Schwefels. Ammoniak 25,—26,— M, für 100 kg.

* Hamburg 7. Januar, Salpeter, roh, Chili 8,15 M. raff. Chili 8,50–8,60 Mark Kali-Salpeter —,— M.

* Hamburg, 7 Januar. Düngestoffe. Guano, stickstoffh. 19–22 Mark, do phosphorh. 65–75% 11–13,50 Mark, Rock-Phosphorhalt. 70–85 10,00–14,50 M. do. 50–65 % 5,00–8,— Mark, Fleisch und Fischmehl 16–18 Mark, Knochenmehle 11,50–14,— Mark.

* Magdeburg, 7. Januar. Rapskuchen 100 kg. —,— Mk.

* Leipzig, 7. Januar. Rapskuchen per 100 kg. 11,00–12,00 M.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 7. Januar. (Pol.-Präs.), Erbsen, gelbe zum kochen 24–40 M. Speisebohnen, weiße, 24–40 Mk, Linsen 30–56 Mk, per 100 kg.

* Berlin, 7. Januar. (Amtl). Mais per 1000 kg Loco still Termine nied. Gekündigt 2250 t. Kündigungspreis 127, M., Loco 134–146 M. nach Qualität per diesen Monat 127,25 M. bez, per Januar-Februar —,—, per März-April — per April-Mai 127,25

Erbsen per 1000 kg, Kochwaare 160–190 M, Futterwaare 135–142 M. nach Qualität.

* Magdeburg, 7. Januar. Erbsen, gelbe zum Kochen 17, bis 24,— M. Speisebohnen, weiße, 19,— bis 32,— M., Linsen 20,— bis 44,— M. per 100 kg.

* Wien, 7. Januar. Mais per Mai-Juni 6,50 Gd., 6,55 Br.; per Juli-August 6,61 Gd., 6,66 Br.

* New-York, 6. Januar. (Telegramm), Mais (New) 60 1/8.

Mehl.

* Berlin, 7. Januar. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine matter. Gekündigt — Sack, Kündigungspreis —,— M., per diesen Monat 23,80 bez., per Januar-Februar —,— per Februar-März —. bez., per März-April —,— bez., per April-Mai 23,20 bez.

* Paris, 7. Januar Nachmittags. (Schlußbericht.) Mehl fester per Januar 59,60 per Februar 59,80, per März-Juni 60,10, per Mai-August 60,00.

* New-York, 6 Januar. (Telegramm). Mehl 3 D. 80 C.

Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 7. Januar. Weizenmehl Nr. 00 27,50–26, Nr. 0 24,25 25,75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt — Roggenmehl Nr. 0 und 1 23,25–24,00 M., bez, do. feine Marken Nr. 0 und 1 24,00–24,75 M. bez, Nr. 0 1,50 M. höher als Nr. 6 und 1 per 100 kg Br. inkl. Sack.

* Berlin, 7. Januar. (Amtlich). Kartoffelmehl per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine geschäftslos. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —,— M., Prima-Qualität loco —, M. per diesen Monat —, M., Durchschnittspreis — M., per Januar-Februar —, M. bez.

Trockene Kartoffelstärke per — kg brutto inkl. Sack. Termine geschäftslos Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —,— M. Prima-Qualität loco —,— M. nach Qualität, per diesen Monat —,— G. bez., Durchschnittspreis —, M. bez., per Januar-Februar —, M.

* Berlin, 7. Januar. Weizenstärke, kleinstück., 39–40 M., do. großstückige 42–43,60 M. hall. u. schlesische 42–43,— M., Schabstärke 34–35,00 M., Maisstärke 30,—31 M., Reisstärke (Strahlen) 45,50–47 M., do. (Stücken) 43–44 M. Alles für 100 kg. ab Bahn bei Partien von mindestens 10,000 kg.

Stroh. Heu.

* Berlin, 7. Januar (Pol.-Präs.) —, Richtstroh 4,00–4,80 Mk., Heu 4,80–6,20 M per 100 kg.

* Magdeburg, 7. Januar. Richtstroh 5,—5,50, Krummstroh 3,00–4,00 Heu 6,00–7,00 M. Alles für 100 kg.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 7. Januar. (Pol.-Präs.). Rindfleisch, v. d. Keule, 1,20–1,60 M., Bauchfleisch 1,10–1,40 M. Schweinefleisch 1,10–1,60 M., Kalbfleisch 1,10–1,70 M., Hammelfleisch 1,20–1,60 M., Butter 2,00–3,00 M. per 1 kg. Eier 60 Stück 3,00–6,00 M.

* Magdeburg, 7. Januar. Rindfleisch, von der Keule 1,30 bis 1,40 Mk Bauchfleisch 1,20 bis 1,30 M., Schweinefleisch 1,10 bis 1,70 M., Kalbfleisch 1,10 bis 1,20 M., Hammelfleisch 1,10 bis 1,20 M. Eßbutter 2,20 bis 2,60 M. per 1 kg. Eier per Schock 4,60 bis 5,20 M.

Kartoffeln.

* Berlin, 7. Januar. (Pol.-Präs.). Kartoffeln 6,25 7,50 M. per 100 kg

* Magdeburg, 7. Januar. Kartoffeln 5,50 bis 6, M. per 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* Liverpool, 7. Januar. (Telegramm). Baumwolle. (Anfangsbericht), Muthmaßlicher Umsatz 12000 B. Stetig. Tagesimport 11000 B.

* Liverpool, 7 Januar. Nachmittags 12 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 12000 B., davon für Spekulation u. Export 1500 B. Stetig.

* London, 7. Januar. Wollauction. Die nächste Wollauction beginnt am 27. Januar 1891, die darauf folgende am 2. April, Für die Letztere ist als Maximum der zur Auction kommenden Wolle 400 000 Ballen festgesetzt.

* Leipzig, 6. Januar. Notirungen von Kammzug auf Zeit: La Plata Contract B Januar-Februar 4,40 Mk. do. B übrige Monate 4,42 1/2 M, do. C unverändert. Umsatz Contract B 135,000 kg. Tendenz Ruhig.

Metalle.

* Amsterdam, 7. Januar. Bancazinn 55 1/4.

* Frankfurt a. M., 7. Januar. Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 142,70 Br. 142,70 G.

* Glasgow, 7. Januar. Vormittag 11 Uhr. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 sh 5 d. Stetig.

* Glasgow 7, Januar. Nachmittag. Roheisen. (Schluß). Mixed numbers warrants 46 sh. 6 1/2 d.

* Glasgow, 7. Januar. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 587 652 Tons gegen 937 666 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 6 gegen 87 im vorigen Jahre.

* Glasgow, 7. Januar. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 2550 Tons gegen 5270 in derselben Woche des vorigen Jahres.

* Hamburg, 7. Januar Silber in Barren für 1 kg 146,50 B., 146,00 G.

* Rotterdam, 7. Januar. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie Leipzig. Zinn: Banka u. Billiton 55 1/2 fl.

* London, 7. Januar. Silberbarren 47 Lstrl., Zinn 91 1/2 Lstrl. Kupfer 56 3/4 Lstrl., Zink 22 1/4 Lstrl., Blei engl. 13 Lstrl., span. 13 3/4 Lstrl. Quecksilber 9 1/4 Lstrl.

* London, 7. Januar. Mittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie, Leipzig.) Zinn: Straits 92, Austral. 92 3/4 Lstrl.

London, 7. Januar. Chili-Kupfer 52 7/8 per 3 Monat 53.

New-York, 6 Januar. Zinn Straits 21,15 Doll., Eisen Nr. 1 Coltneß 24,50 Doll.

Viehmärkte.

* Steinbruch, 5. Januar. Das Geschäft ist unverändert. Vorrath am 2. Januar 82,676 Stück. Am 3. Januar wurden 4935 Stück aufgetrieben, hingegen wurden abgetrieben 1923 Stück. Es verblieb demnach am 4. Januar ein Stand von 85,162 Stück. Borstenvieh. Wir notiren: Ungarische alte schwere Waare von 42–42 1/2 Kr., mittl. ungar. schwere von 41–41 1/2 Kr., leichte von 42–43 Kr., leichte v. 43–43 1/2 Kr., Bauernwaare, schwere v. —— Kr., mittl. von 42–42 1/2 Kr., leichte von 41–42 Kr., Rumänische Bakonier, schwere ——, mittelschwere ——, leichte ——, Serbische schwere von 42–43 1/2 Kr., mittelschwere von 41 1/2–42 Kr. leichte von 40–41 Kr.

* Hamburg, 5. Januar. (Sternschanze). Bericht vom 2. bis 5. Januar Schweinehandel mittel. Aufgetrieben waren 2740 Stück, unverkauft blieben — Stück Preise: Sengschweine —,—, Mk. kleine Schweine, 50–51 Mk, große Schweine 51–52 Mk, Sauen 42–47 Mk. Tendenz des Kälberhandels Gut. An den Markt gebracht waren 125 Stück. Unverkauft blieben — Stück. Preise: Beste Waare 55–85 Mk. geringere Waare — per 100 Pfd.

* Hamburg-Altona, 5 Januar. (Central-Viehmarkt). Hornviehhandel flott. Schafviehh. flau. Beste holsteinische Rinder 63–66 Mk., Mittelw. 57–60 Mk. geringere Waare 51–54 Mk. die 100 Pfd., holst. Marschhammel 60— — Pfg., mecklenburger 50–55 Pfg. und ordinäre Waare 40–45 Pfg. das Pfund, Schweinehandel — flau. — Sengschweine — Mk., schwere Versandtwaare 51–53 Mk. Mittelwaare 51–52 Mk. Ferkel 50–52 Mk. und Sauen 42–46 Mk. die 100 Pfd.

* Nordhausen, 3. Januar. Auf dem heutigen Schweinemarkte wurde bei schwacher Zufuhr das Paar Ferkel mit 14–16 Mk. bezahlt. Fette Schwein. wurden hier je nach Qualität der Centner mit 50–58 Mk. bei 20% Tara bezahlet

* Schweinfurt, 5. Januar. Schweinemarkt stark bestellt. Bei lebhaftem Handel waren Preise wie folgt: Saugschweine 8–20 Mk. Läufer 38–60 Mk. das Paar, fette Schweine 54–56 Pfg. das 1/2 Kg. Fleischgewicht.

* Schweinfurt, 5. Januar. Auftrieb 400 Stück. Preise: Schwere Zugochsen —— Mk. (—— Carol.) das Paar, schwere Ochsen II. Qual. 925–1148 Mk. (50–62 Carol.) Mittelochsen 740–882 Mk. (40–48 Carol.) das Paar, schwäch. Gangochsen 629–703 (34–38 Carol.) das Paar, 1jähr. Stiere 90–130 Mk., 1 1/2–2jähr. Stiere 160–240 Mk. das Stück.

Plauen, 2. Januar. Der heutige Viehmarkt war mit ungefähr 185 Stück Rindern, 69 Stück Schafen und 26 Läuferschweinen betrieben. Gute schlachtfähige Waare war gesucht und wurde bei Rindern der Centner Lebendgewicht mit 40–45 M. bezahlt, das Paar schöner Ochsen bis auf Mk.

Bamberg, 2. Januar. Auftrieb 412 Stück Großvieh und 7 Kälber. Preise schwere Gangochsen 700–960 Mk., mittlere 700–750 Mk., geringere 550–600 Mk. Stiere 1 1/2 j 100–120 Mk., 2 j. 200–210 Mk.

Berlin, 5. Jan. (Telegramm.) Städtischer Centralviehhof. Gestern u. heute wurden am kleinen Markte zum Verkauf: 2255 Rinder, 7701 Schweine, 1151 Kälber u. 3281 Hammel. Rinder wurden ca. — Stück zu vorigen Montagspreisen verkauft Schweine wurden geräumt: I. 56 — M., II. 54–55 M., III. 48 53 M. für 100 Pfd. mit 20% Tara Bakonier 121): blieben ohne Umsatz. Kälberhandel — Gut. — I. 64–68 Pf, II. 58–63 Pf. das Pfund Fleischgewicht. Hammel ohne Umsatz.

Familien-Nachricht.

Nach langem schwerem Leiden verschied heute Nacht unsere theure, heißgeliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Helene Kempte.

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Halle, Kiel, Chinkota u. Dürrenberg, den 6. Januar 1891.

Die Beerdigung findet Sonnabend vom Trauerhause aus statt. [4239

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortliche Redakteure: Chefredakteur Wilhelm Anthony für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt, ausschließlich des Nachbezeichneten; Martin Leist für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik, Louis Lehmann für den Handels-, Börsen- und Inseratentheil — sämmtlich in Halle.
Sprechstunden: Chefredakteur Anthony 1/2 10–1/2 11, Redakteur Leist 9–1 Uhr Die Expedition (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) geöffnet von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends.

Berliner Börse v. 7. Januar.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zf.	
Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,70bzG
do. do.	3 1/2	98,20bz
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	106,00bz
do. do.	3 1/2	98,80bz
Preuß. Staats-Anl. v. 1868	4	— —
do. Staats-Sch.-Sch.	3 1/2	99,70bz
do. Prämien-Anleihe	3 1/2	179,25bz
Berliner St.-Oblig. abgest.	3 1/2	96,25bzG
do. do. neue	3 1/2	96,25bzG
Breslauer Stadt-Obligat.	4	101,90bz
Hallesche Stadt-Anleihe	3 1/2	— —
Magdeburger Stadt-Anleihe	3 1/2	96,00bzG
Weimar. Stadt-Anl. v. 1888	3 1/2	— —
Pfandbriefe: Berliner	5	116,60bz
do.	4 1/2	111,40G
do.	4	104,70G
Kur- und Neumärkische	3 1/2	99,00bz
do. neue	3 1/2	97,10B
Landsch. Central	4	— —
do. do.	3 1/2	97,10bzB
do. do.	3	86,30bz
Ostpreußische	3 1/2	96,50G
Pommersche	3 1/2	97,80G
do.	4	— —
Posensche, neue	4	101,40bz
do. do.	3 1/2	96,70bzB
Sächsische	4	— —
Schlesische, altlandsch.	3 1/2	98,00G
do. neue	3 1/2	— —
Westpreußische	3 1/2	96,70B
Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische	4	102,30bz
Pommersche	4	102,30bz
Preußische	4	102,30bz
Sächsische	4	102,30bz
Schlesische	4	102,25B
Braunschw. 20 Thlr.-Loose, Mk. p. St.	fco.	104,00bz
Cöln.-Mind. Prämien-Anl.	3 1/2	134,80G
Sächsische Rente	3	88,30G

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Argentinische Gold-Anleihe	5	71,80bz
do. do. äußere	4 1/2	59,30bz
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4 1/2	95,50G
Egyptische Anleihe gar.	3	— —
do. do. kleine	4	97,30bzB
Griechische Anleihe v. 1881/84	5	92,75bzG
do. cons. Gold-Rente	4	70,85B
Italienische Rente	5	93,20bzB
Oesterreich. Silberrente	4 1/5	80,60bzG
do. Papierrente	4 1/5	80,40B
do. Goldrente	4	95,80B
do. 1860er Loose	5	126,80bz
Portugiesische Staats-Anleihe	4 1/2	86,90bzG
Russ.-Engl. Geld-Rente 1883	6	106,50G
Russische cons. Anl. v. 1875	4 1/2	101,75G
do. cons. Anl. 1880	4	96,90bzG
do. Goldrente 1884	5	106,20bz
do. Nicolai-Obl.	4	96,80G
do. III. Orient-Anl.	5	77,70G
do. Präm.-Anl. v. 1864	5	177,40bz
do. do. 1866	5	163,00bz
do. Bodencred.-Pfandbr.	4 1/2	100,80G
do. Cntr.-Bdcr.-Pfandb.	5	93,00bzG
Rumän. Staats-Rente	6	— —
do. do. fund.	5	101,40bz
do. do. amort.	5	99,90B

	Zf.	
Ungar. Eis.-Gold-Anl. 1889	4 1/2	101,60bzB
do. Gold-Rente	4	91,60bz
Serbische Rente v. 1884	5	89,70bz
do. do. v. 1885	5	90,00bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 1889	
Aachen-Mastricht	2 5/8	70,80bz
Altenburg-Zeitz	8 4/15	176,50bz
Buschtiehrader Bahn	9 1/4	217,75G
Dux-Bodenbach	7 1/2	236,00G
Dortmund-Enschede St.-Pr.	4 1/2	111,40G
Galiz. Carl-Ludwigsbahn	4	92,90bz
Gotthardbahn	7 1/5	163,50bz
Halberstadt-Blankenburg	4 1/2	104,50G
Mecklenb. Südbahn St.-Pr.	4	32,30bzG
Mainz-Ludwigshafen	4 2/3	118,70bz
Marienburg-Mlawka	1/3	58,75bz
do. do. St.-Pr.	5	109,60bz
Niederschles.-Märk. gar.	4	101,50G
Oesterreich. Nordwestbahn	4 3/4	— —
do. B. (Elbethal)	5 1/2	104,00bz
Oesterreichische Staatsbahn	2,70	— —
do. Südbahn	1 3/5	59,30bz
Ostpreußische Südbahn	3	84,70bz
do. do. St.-Pr.	5	113,80bz
Russ. Staatsbahn gar.	5*)	128,25G
do. Südwestbahn gar.	5*)	— —
Saalbahn	1/3	40,25bz
do. St.-Pr.	5	109,40bz
Unterelb. Eb. Lit. A. St.-Pr.	4	— —
Warschau-Wiener	15	— —
Weimar-Gera	0	23,60G
do. do. St.-Pr.	4	97,75bz
Werrabahn	3	76,50B

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	100,60G
Märk.-Berg. III. A. B.	3 1/2	— —
do. C.	3 1/2	— —
Berlin-Potsdam-Magdeb. A.	4	— —
Braunschweigische Bahn	4 1/2	105,75G
Braunschw. Landeseisenbahn	4	— —
Breslau-Warschauer Bahn	5	— —
Cöln-Mindener IV.	4	— —
Deutsch-Nordischer Lloyd	4	98,50G
Halberstadt-Blankenburg	4	— —
Lübeck-Büchen (gar)	4	102,00G
Magdeb.-Halberst. (Wittenb.)	3	89,00G
Mainz-Ludw. 68/69 (gar)	4	— —
do. von 1871	4	— —
do. 75, 76 u. 78 conv.	4	— —
do. von 1881	4	— —
do.	3 1/2	96,60bzG
Mecklenb. Fr. Franz-Bahn	3 1/2	— —
Oberschlesische La. B.	3 1/2	— —
do. E.	3 1/2	— —
Ostpreußische Südbahn	4 1/2	— —
do. Serie IV.	4 1/2	— —
do.	3 1/2	— —
Rheinische II. Em.	3 1/2	— —
Saalbahn	3 1/2	— —
Weimar-Geraer	4	— —
Werrabahn	4	— —

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Oblig.

	Zf.	
Böhm. Nordbahn Gold	4	100,50bz
Dux-Bodenbach II.	5	93,00bz
do. do. III, Gold	5	105,80G
Dux-Prag. Gold	5	106,30bzG
Galiz. Carl-Ludwigsb. gar.	4 1/2	88,60G
Kaschau-Oderberg Gold	4	98,00bz
Oesterr. Franz-Staatsb. alte	3	83,80bz
do. do. von 1874	3	81,40B
do. do. Erg.-Netz	3	80,20bzB
Oesterreich. Nordwestbahn	5	94,40bzB
do. do. La. B.	5	93,00G
do. do. Gold.	5	106,60bzG
Oesterreich. Südbahn	3	67,10G
do. do.	5	104,80G
Reichenberg-Pardub., Gold	5	— —
Ungar. Nordostbahn gar.	5	89,75G
do. do. Gold	5	100,80B
Große Russ. Staatsb. gar.	3	80,10G
Iwangorod-Dombrowo gar.	4 1/2	99,80bz
Kursk-Kiew gar.	4	93,60bz
Mosco-Rjäsan gar.	4	95,10bz
Rjäsan-Koslow gar.	4	93,50bz
Russ. Südwestbahnen (gar.)	4	94,40G
Transcaucasische gar.	3	81,75G
Warschau-Wiener II.	5	96,10bz
Gotthardbahn IV.	5	— —

Bank-, Hypoth.- u. Creditb.-Actien.

Zinsen à 4% v. 1. 1., ausgen. Reichsbank 4 1/2%.

	Dividende 1889	
Anh.-Dessauer Landesbank	8 1/2	144,50G
Berliner Handels-Ges.	12	161,90bz
Braunschw. Hann. Hypoth.	5	102,50G
Darmstädter Bank	10 1/2	157,90bz
Deutsche Bank	10	162,00bzB
Deutsche Genossensch.-Bank	8	125,25bzG
Disconto-Gesellschaft	14	215,60bz
Dresdner Bank	11	157,50bz
Geraer Hand.- u. Cred.-B.	6	— —
Gothaer Privatbank	6	115,00bz
do. Grundcreditbank	0	86,50bzG
do. junge 40% G.	0	94,50bzG
Leipziger Bank	7 1/2	126,75G
do. Credit-Anstalt	12	201,10G
Magdeburger Bankverein	6	118,10bzG
do. Privatbank	5 2/3	110,50G
Maklerbank	9	121,00bzG
Mitteldeutsche Creditbank	7	113,90bz
Nationalbank f. D.	10	136,00bz
Oesterreich. Credit	10 5/8	175,00bz
Preuß. Bodencredit-Bank	6 1/3	122,90bz
do. Centralbodencr. 50% G.	10	155,25G
Pomm. Hyp.-Borz.-Act.	—	101,10G
Preuß. Hypoth.-Bank	6 1/2	[illegible]
Reichsbank	7	141,90bz
Sächsische Bank	5	[illegible]
Weimarische Bank	8 1/2	c. 146,50bz

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	
Anhalter Landesbank	4	101,90G
Braunschw.-Hannover	4	100,40bz
Deutsche Grundschuld-Bank	4	100,60bzG
do. do.	3 1/2	94,80bzG
Deutsche Hyp.-Bk. Berlin IV–VI.	5	110,75G
do.	4	100,75G
Gothaer Prämien I. Emis.	3 1/2	111,75bz
do. II.	3 1/2	107,50bz
do. Grundcr. III. rückz. 110	3 1/2	97,20bzG
IV., do. 110	3 1/2	97,25G

	Zf.	
Meininger 4% Pr.-Pfdbr.	4	139,20bz
Meining. Loose	—	27,00bz
Pomm. Hyp.-B. III. u. VI. C.	4	100,50bzG
Preuß. Bodencr., rückz. 110	5	114,00B
do. III, V u. VI., 100	5	107,50B
do. 100	5	107,50B
do. 115	4 1/2	— —
do. 100	4	100,50bzB
Preuß. Centralbodencr.-Pf., rückz. 100	4	101,20bz
do. 100	3 1/2	94,40bzG
Preuß. Hyp.-Bk. 120	4 1/2	— —
do. 110	5	112,50B
do. 100	4	100,70bzG
do. 100	3 1/2	94,80bzG
Süddeutsche Bodencr.	4	100,30G

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß 4%.

	Dividende 1889	
Anhalter Maschinenb.-A.	7	107,00G
Ascherslebener Kaliwerke	10	135,00bzG
Berlin-Anh. Masch.	11	132,00B
Berl. Masch. Schwartzkopff	—	276,00bzG
Cröllwitzer Papierfabrik	8	148,00B
Deutsche Cont.-Gas.	10	169,10G
Glauziger Zuckerfabr.	8 2/3	111,00bzG
Greppiner Werke	5 1/2	— —
Gruson-Werk	—	160,00bzG
Hallesche Maschinenfabrik	32	309,90bz
Hildebrand'sche Mühlenwerke	—	143,00bzB
Kette, Elbschifff.-Ges.	2	72,50G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	5	138,00bzG
Leopoldshall, chem. Fabr.	—	95,00bzG
Magdeburger Allg. Gas	4 1/2	90,00B
Magdeburger Baubank	12	147,50G
Magdeburger Straßenbahn	10	199,00B
Nordhäuser Tapetenfabrik	7 1/2	128,00G
Pommersche Maschinen	5	78,50bz
Staßfurt, chem. Fabrik	8	130,25G
Sudenburger Masch.-Fabr.	20	273,50G
Zeitzer Maschinenfabrik	20	— —

Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

Anhalter Kohlenwerke	8	103,00bzG
Bochum. Gußstahl	10	148,60bz
Consolidirte Marie	—	75,50bzG
Donnersmarckhütte	4	88,75bz
Dortm. Union St.-Pr. La. A.	4	85,90bzG
Gelsenkirchener	7	179,90bz
Harpener Bergwerke	15	198,90bzG
Harzer Eisenwerke conv.	—	19,00G
do. St.-Pr.	—	41,25bz
Hörder Hütten	—	19,50G
Königs- und Laurahütte	11	142,50bz
Lauchhammer	9 3/4	110,70G
Magdeburger Bergwerke	9	239,75B
do. St.-Pr. B.	9	— —
Riebeck, Montan-Werke	15	184,00bzG
Rositz, Braunkohlen-Werke	5 1/4	86,00bzG
Sächs. Gußstahl	16 2/3	171,75G
Sächs.-Thür. Braunkohlen	9	156,50G
do. do. St.-Pr.	9	156,50G
Thale, Eisenbahn-St.-Pr.	14	139,90bz
Westeregeln Alkali	10	154,70bzB

Bankdisconto in

Amsterdam	4 1/2	London	5
Berlin	5 1/2	Paris	3
do. Lombard	6 u. 6 1/2	Petersburg	5 1/4
do. Privatd.	[illegible]	Wien	5 1/2
Brüssel	3		

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 Mk. 100 Fl. holländ. = 170 Mk. 1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf. 100 Rubel = 320 Mk. 100 Frcs. = 80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk

Wechsel.

			Zf.	
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	2 1/2	169,10bz
do.	100 Fl.	2 M.	2 1/2	168,05bz
London	1 Lstr.	8 T.	5	20,36bz
do.	1 Lstr.	3 M.	5	20,19bzG
Paris	100 Frcs.	8 T.	3	80,85bz
do.	100 Frcs.	2 M.	3	80,25bz
Petersburg	100 S.-R.	3 W.	5 1/2	235,00bz
do.	100 S.-R.	3 M.	5 1/2	234,50bz
Wien Oest. W.	100 Fl.	8 T.	5	178,10bz
do. do.	100 Fl.	2 M.	5	177,60bz

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	— —
Ducaten	per St.	9,70G
Imperials	per St.	— —
Napoleonsd'or	per St.	16,145bz
Souvereigns	per St.	20,34bzG
Englische Banknoten	per Lstr.	20,32bz
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	80,90bz
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	178,45bz
do. Silbercoup. (Berl. einlösb.)		175,75bz
Russ. Banknoten	per 100 Rb.	235,55bz

Leipziger Börse v. 7. Januar.

	Zf.	
Pfandbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	3 1/2	95,75G
Creditbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	3 1/2	95,60G
Schuldsch. d. Mansf. Gewksch. v. 59 67 (cv.)	4	102,00bz
do. von 1875 (cv.)	4	102,00bz
do. von 1882	4	102,00bz
do. von 1879	4 1/2	102,75G
Altenburg-Zeitz	4	— —
Aussig-Teplitz	4	444,00G
Leipziger Bank do. 7 1/2%	4	126,75G
do. Credit- u. Sparbank	4	127,50bzG
Cröllw. Schuldverschreibungen	4	149,50G
Hallesche Straßenbahn Div. v. 89 6%	4	123,00B
Leipz. Malzfabr. Schkeuditz Div. 89 8%		122,50B
Thür. Gasges. Leipz. St.-A.	4	155,00G
Zuckerraffinerie Halle Div. 89,90 16%	4	152,00B
Aussig-Teplitzer Pr.-Obl.	4	101,60B
Buschtiehrader do. v. 72	5	93,60bzG
Graz-Köflacher do. v. 72	5	91,60G
Prag-Turnauer do.	5	93,00G
Dörstewitz-Rattm. Br.-J.-A. Div. 89/90 30%	4	80,25G
Zeitzer Par.- u. Solar.-Fabr. Div 89,90 7%	4	108,75G
Mansfelder Kuxe	fco	800,00G

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle (Saale)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189101091-13/fragment/page=0004